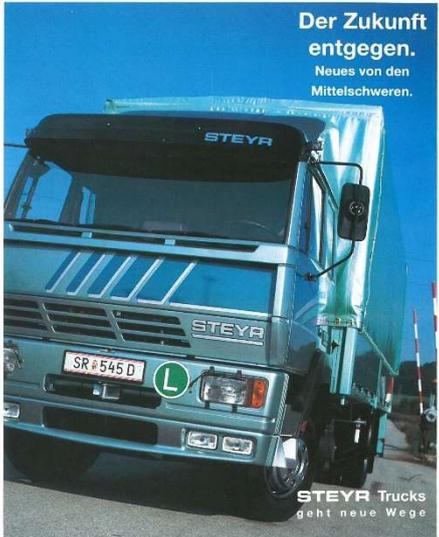


STEYR Trucks *Fragner*

STEYR-LANDFIRKTHÄNDLER für folgende Bezirkshauptmännschaften:
GUMUND, HORN, KREMS, MELK, TULLN nördlich der Donau, WAIHOFENTHAYA und ZWETTL

Steyr Trucks unterschreiten sämtliche Abgas-, Partikel- und Geräuschgrenzwerte.

Der Zukunft entgegen.
Neues von den Mittelschweren.



STEYR Trucks
geht neue Wege

Steyr Nutzfahrzeuge AG, Stützpunkt Langenlois, Tel.: 0 27 34/25 80, Fax: 0 27 34/25 80-30

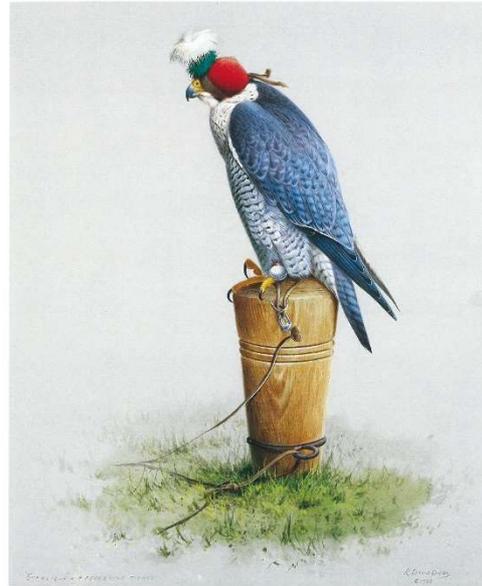


Der Falkner

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERREICHISCHEN FALKNERBUNDES
ZENTRALVERBAND
FÜR FALKNEREI, GREIFVOGELSCHUTZ UND GREIFVOGELKUNDE

Jahrgang 40/41

1998/91



Zeitschrift für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde



„DE ARTE VENANDI CUM AVIBUS“

VORWORT

unseres Präsidenten

Als die Erde mit all ihren Lebewesen erschaffen wurde, war es nicht die Absicht des Schöpfers, daß nur Menschen auf ihr leben sollten. Wir wurden gemeinsam mit denen, die vier Beine haben, mit denen, die fliegen und mit denen, die schwimmen können, in diese Welt gesetzt.

All diese Lebewesen, auch die kleinsten Gräser und die größten Bäume, bilden mit uns eine große Familie, die gleich an Wert auf dieser Erde sind.

Der Falke ist das Symbol für die österreichische Ökologebewegung, die der ganzen Welt zum Vorbild diente. Was vor Jahrzehnten unbeachtet blieb, rückt heute mehr denn je

in den Vordergrund unseres Denkens. Niederwildrückgang, als Folge starker Umwelteinflüsse, haben sowohl den Jäger mit der Flinte, als auch den Falkner mit seinem Beizvogel zum Umdenken gezwungen.

Bei der Ausübung dieses Handwerks müssen wir alle Einfühlungsvermögen, Rücksicht und Verantwortung unserer Umwelt und der Kreatur gegenüber walten lassen.

In diesem Sinne wünsche ich diesem interessanten Nachschlagewerk „DER FALKNER“ sowohl im In- als auch im Ausland den ihm angemessenen Erfolg.



Hans Reiterbauer, Landesjägermeister von Oberösterreich, Präsident des Österreichischen Falknerbundes.

Erklärung

Überzeugt davon, daß alle Formen der Jagd, bei denen die Jagdethik die Einhaltung des Prinzips einer vernünftigen und nachhaltigen Nutzung der Wildtierbestände gewährleistet, unterstützt werden sollten;

Besorgt darüber, daß jüngste Initiativen gesetzgebender oder administrativer Maßnahmen zum Gegenstand haben, die eine ungerechtfertigte Einschränkung, ja sogar ein Totalverbot der Falkenjagd auf regionaler oder nationaler Ebene beinhalten;

In der Erkenntnis, daß die Falkenjagd eine höchst ökologische Jagdform ist, die einen hohen historischen und kulturellen Wert besitzt;

In der Erwägung, daß die Falknerei ausdrücklich von Artikel 7 der Richtlinie 79/409/EWG über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten und von Artikel 7 des Pariser Übereinkommens über den Vogelschutz vom 18. Oktober 1959 gebilligt wird.

Der Zusammenschluß der Jagdschutzverbände in der EG, der am 30. September 1991 in Edinburgh seine Generalversammlung abhielt, spricht sich förmlich für eine gesetzliche Anerkennung der Falkenjagd in Europa aus und appelliert an die Solidarität aller Jäger und ihrer Vertreter, diese Jagd zu unterstützen, damit sie erhalten bleibt.

Internationaler Jagd zur Erhaltung des Wildes.

Falknerei

Definition und Regeln

- Definition**
- Falknerei ist Jagd mit abgetragenen Greifvögeln auf Wild in seinem natürlichen Lebensraum.
 - Die Jagd mit dem Beizvogel entspricht dem artgerechten Verhalten der Greifvögel in freier Natur.
 - Die Beizjagd ist eine Jagdform, bei der das Wild seine natürlichen Chancen voll nutzen kann.
- Regeln**
- Falkner haben die allgemeinen Regeln der Weidgerechtigkeit, sowie des Natur- und Tierschutzes und die Gesetze und Vorschriften für die Ausübung der Jagd stets einzubehalten.
 - Falkner müssen optimale Kenntnisse über die Haltung, die Pflege und den Abtrag von Beizvögeln, über die Ausübung der Beizjagd und über das Beizwild besitzen.
 - Beizvögel werden aus Gründen der Weidgerechtigkeit, wie nach dem Tierschutz nur in natürlicher Jagdkonjunktur geflogen. Entkräftete Beizvögel haben nicht die geringste Chance, gesundes Wild zu erbeuten.
 - Die Leistungsfähigkeit der Beizvögel darf nicht überfordert werden.
 - Kommt vom Beizvogel zu Boden geschlagenes oder gebundenes Wild entgegen, so muß mit dem Hund nachgesehen werden, um es zur Strecke zu bringen oder sicher zu stellen, daß das bejagte Wild nicht krank ist.
 - Für die Wiederanfindung eines verstorbenen oder entkräfteten, sowie für die Pflege eines kranken Beizvogels ist jede mögliche Mühe und Sorgfalt aufzuwenden.

JETZT
ist er so stark
wie er aussieht.



ESCORT XR3i MIT 130 DIN-PS.

16 Ventile klagen gut. Aber 130 PS sind Musik. Die neue 16V-Motoren- generation von Ford macht den Escort XR3i zum absoluten Spitzen- sportler in seiner Klasse. Ein Auto auf der Überholspur. Die alten Drum- und Drum, was das bessere Sportierherz höher anlagen läßt. Und der Sitzenort, immer und überall gut einstellbar. Am besten gleich testen.



STARK unterwegs:
Mit dem 16V-Triebwerk
aus der völlig neuen
Ford-Motoren- generation!

Der Internationale Jagdtrat zur Erhaltung des Wildes CIC und seine Arbeitsgruppe für Falknerei und Erhaltung der Greifvögel.

Von Heinz Pils, Präsident der Arbeitsgruppe

Der Internationale Jagdtrat zur Erhaltung des Wildes CIC ist eine internationale Vereinigung, der 63 Staaten angehören. Er setzt sich aus Vertretern der Staaten, Organisationen öffentlichen Rechts, nationalen und internationalen Organisationen und Privatpersonen, die über Erfahrung auf dem Gebiete der Jagd und der Erhaltung des Wildes und seines Lebensraumes verfügen, zusammen.

Der CIC hat sich zur Aufgabe gemacht, alle für die Gestaltung der Umwelt Verantwortlichen auf den außerordentlich großen Wert des Wildes in wirtschaftlicher, ästhetischer, wissenschaftlicher und sozialer Hinsicht, sowie auf seine Bedeutung als Erholungsfaktor und als Nahrungsquelle hinzuweisen und sich für die Erhaltung des Wildes und seines Lebensraumes einzusetzen; sowie angesichts vieler jugendlicher Tendenzen wirksamer zu wirken, was Jagd bedeutet und welchen Platz sie traditionell in der menschlichen Gesellschaft als Ernte und Hege des Wildes einnimmt.

Der CIC hat als internationale Organisation, die sich eingehend mit den Problemen der Jagd und der Erhaltung des Wildes befaßt, weltweit die Initiative für eine Verbesserung der gesetzlichen Maßnahmen für die Erhaltung des Wildes ergriffen. Seine Experten haben zu den meisten internationalen Gesetzesebenen, welche die Erhaltung des Wildes und seiner Lebensräume betreffen, maßgeblich beigetragen.

Für alle Falknerei und Greifvögel betreffenden Fragen ist im CIC die Arbeitsgruppe für Falknerei und Erhaltung der Greifvögel zuständig. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist sich für die Erhaltung der Falknerei als Jagdform, ihre Anerkennung und die Gewährleistung ihrer Ausübung in allen Ländern in denen sie jemals praktiziert wurde, einzusetzen;

alle geeigneten Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung der Greifvögel und ihres Lebensraumes zu unterstützen;

besonders Falknerei und Greifvögel betreffende Fachfragen zu untersuchen, Vorschläge zu deren Lösung zu machen und entsprechende Richtlinien zu formulieren;

Falknerei und Greifvögel betreffende Anregungen und Empfehlungen für die Regierungen und Behörden und andere für Jagd und Naturschutz Verantwortliche der einzelnen Länder, sowie für nationale und internationale Organisationen, zu geben.

Voraussetzung für die Erhaltung der Beizjagd ist, daß mit falschen Vorurteilen aufgeräumt und das Wesen dieser Jagdform mit ihren jahrhundert alten Regeln weiten Kreisen nahegebracht wird, daß die Greifvogelhaltung und die Ausbildung der Falkner keinen Anlaß zu Kritik geben und daß den Falknern geeignete Beizvögel zur Verfügung stehen.

Internationaler Übereinkommen und nationale Gesetze erschweren jedoch die Beschaffung und Haltung von

Greifvögeln immer mehr und berücksichtigen die Belange der Falknerei nicht in erforderlicher Maß. Da für die Ausübung der Beizjagd und für Zuchtvorhaben geschützte Greifvögel der Natur entnommen werden müssen, ist eine Kontrolle der Greifvogelhaltung durch den Gastgeber notwendig. Gesetzliche Regelungen müssen jedoch die Beschaffung und Haltung von Greifvögeln für Falkner ermöglichen und dürfen die Zucht von Greifvögeln zum Zwecke der Erhaltung gefährdeter Arten und der Deckung des Bedarfs der Falkner an Beizvögeln nicht behindern. Dies kann ebenso wie der wirkungsvolle Schutz der Greifvögel nur dadurch erreicht werden, daß die Jagd- und Naturschutzgesetze in Bezug auf Falknerei und Greifvögel in den einzelnen Staaten einander angeglichen werden.

Die Arbeitsgruppe des CIC für Falknerei und Erhaltung der Greifvögel hat durch Erzielung entsprechender Empfehlungen und Richtlinien die Voraussetzung dafür geschaffen, daß weltweit eine Angleichung gesetzlicher Regelungen für Falknerei und Greifvogelhaltung erfolgen kann. Die Arbeitsgruppe schuf damit jedoch auch Unterlagen für eine Beurteilung weitgerechter Ausübung der Beizjagd und artgerechter Haltung von Greifvögeln. Diese Empfehlungen und Richtlinien würden in der dreisprachigen Broschüre "Falknerei" des CIC zusammengefaßt, welche den Regierungen und Behörden, Jagd- und Falknerorganisationen und mit Falknerei, Jagd und Naturschutz befaßten Personen zur Verfügung stehen. Diese Richtlinien sollen jedoch auch als international anerkannte Unterlagen für Sachverständigenkongressen dienen. Die Broschüre "Falknerei" wurde auch der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) als die in der Empfehlung 17.35 "Regelung der Jagd" geforderte Richtlinie für die Jagd Falknerei vorgelegt. Ein besonderes Anliegen der Arbeitsgruppe ist die Erhaltung der Greifvögel und ihres Lebensraumes. Da es für die Rettung des ununterschiedlich von Aussterben bedrohten Madagaskarscasadlers noch kein entsprechendes Projekt gab, wurde Claus Fenzlhoff als Experte beauftragt, ein solches auszu- arbeiten. Nach nahezu drei Jahren vergeblichen Bemühens, die Internationale Stiftung zur Erhaltung des Wildes I.G.F. für eine Finanzierung dieses Projektes zu gewinnen, sah sich die Arbeitsgruppe mit Bedauern gezwungen, dasselbe aufzugeben. Dem Projektleiter Claus Fenzlhoff ist es in der Zwischenzeit gelungen, die European Haliaeetus Association zu einer Mitfinanzierung der Anfangsphase des Projektes zur Rettung des Madagaskarscasadlers zu bewegen. Bei Anlaufen des Projektes wird die Arbeitsgruppe nochmals versuchen, eine Beteiligung der I.G.F. an den weiteren Kosten zu erreichen. Die nationalen Delegationen des CIC werden von der Arbeitsgruppe ersucht, Maßnahmen zur Erhaltung gefährdeter Greifvogelarten in ihrem Land zu finanzieren oder zumindest zu unterstützen. Dem Leiter der deutschen Delegation, Dr. Gerstein, wurde ein Projekt

vorgelegt, durch Auswanderungen die seit 1974 verwaisten Brutplätze des Wanderfalcons in den neuen östlichen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland wieder zu besiedeln. Die deutsche Delegation des CIC erklärte sich bereit, dieses Projekt zu unterstützen.

In den letzten beiden Jahren versuchten Jagdgegner und Vogelschutzorganisationen in verschiedenem Maß, in einigen Ländern ein Verbot der Falknerei durchzusetzen oder die Greifvogelhaltung und die Zucht von Greifvögeln so zu erschweren, daß in diesen Ländern die Möglichkeit der Ausübung der Beizjagd nicht mehr gewährleistet wäre. Die Falknerei als Jagdform zu erhalten und Anerkennung für dieses Jagdkulturgut zu erreichen, ist deshalb zur Zeit unsere vorrangige Aufgabe. Zu diesem Zweck erfolgten Stellungnahmen unserer Arbeitsgruppe

gegen ein Verbot der Jagd mit Vögeln der Falknerei in Spanien;

gegen ein Verbot der Falknerei in Italien, welches in einem Entwurf für ein staatliches Jagdregulierungsset enthalten war;

gegen einen der Konferenz der Vertragsparteien der CITES vorgelegten Entwurf für die Regelung der Zucht der im Anhang I angeführten Arten, welcher in der vorgeschlagenen Form verheerende Auswirkungen für die Beizjagd und für Zuchtprojekte gehabt hätte;

gegen ein generelles Verbot der Greifvogelhaltung in Österreich, welches von der Gesellschaft für Vogelkunde und vom Naturschutzbund bei den dafür zuständigen Behörden beantragt wurde.

Erfreulich ist, daß die Jägerschaft immer geschlossen auftritt, wenn es um die Erhaltung der Falknerei als Jagdform geht und dabei auch die Unterstützung der Behörden findet. Bedauerlich ist, daß Vogelschutzorganisationen trotz ihrer Beteuerungen, an einer guten Zusammenarbeit interessiert zu sein, immer wieder versuchen, das Ende der Falknerei herbeizuführen.

Vordringliche Aufgabe des Internationalen Jagdtrates muß neben der Erhaltung des Wildes und dessen Biotope die Erhaltung der Jagd sein. Dies erfordert bei dem großen Einfluß und dem politischen Stellenwert der Jagdgegner eine gewisse Handlungsfähigkeit und Flexibilität der nationalen Delegationen, der Kommissionen und der Arbeitsgruppen. Bei in den einzelnen Ländern auftretenden Problemen, die zu einem Verbot der Jagd führen könnten, bedarf es oftmals sofortiger Stellungnahmen und Eingaben an die zuständigen Behörden, die in Zusammenarbeit mit dem Leiter der nationalen Delegation erfolgen und nachträglich dem Generaladministrator oder Verwaltungsrat vorgelegt werden. Dies betrifft im Besonderen die Falknerei, die nicht das volkswirtschaftliche und politische Gewicht der Jagd mit der Schußwaffe besitzt.

Nr. 15. 1. August 1904. 47. Jahrg.



Jagd-Zeitung.

Verleger und Herausgeber: **Hedwig Kinnast.**
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Monatspreis: Halbbandpreis für 1 und 1. Postgebühren, Wien, 1. Gek. Wert 1. 00. Subskription jährlich 16 K oder 17 Mark., halbjährig 8 K oder 8 Mark., vierteljährig 4 K oder 4 Mark. 24 St. Köln Jahrgangsgeld 14 K, halbjährig 7 K, unregelmäßig gestiegene Retentionen sind exorbitant.
Inhalt: 24. Monat, den Edelstein-Preis. — Das beste Jagdrecht in seiner Umfassung. Von Fenzlhoff v. Opatowitz. — Bitterfelder 1000. — Schweißler: 1. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 2. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 3. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 4. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 5. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 6. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 7. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 8. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 9. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 10. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 11. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 12. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 13. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 14. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 15. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 16. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 17. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 18. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 19. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 20. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 21. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 22. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 23. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 24. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 25. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 26. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 27. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 28. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 29. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 30. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 31. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 32. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 33. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 34. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 35. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 36. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 37. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 38. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 39. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 40. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 41. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 42. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 43. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 44. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 45. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 46. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 47. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 48. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 49. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 50. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 51. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 52. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 53. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 54. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 55. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 56. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 57. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 58. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 59. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 60. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 61. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 62. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 63. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 64. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 65. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 66. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 67. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 68. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 69. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 70. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 71. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 72. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 73. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 74. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 75. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 76. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 77. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 78. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 79. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 80. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 81. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 82. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 83. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 84. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 85. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 86. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 87. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 88. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 89. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 90. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 91. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 92. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 93. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 94. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 95. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 96. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 97. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 98. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 99. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 100. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 101. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 102. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 103. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 104. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 105. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 106. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 107. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 108. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 109. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 110. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 111. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 112. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 113. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 114. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 115. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 116. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 117. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 118. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 119. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 120. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 121. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 122. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 123. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 124. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 125. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 126. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 127. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 128. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 129. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 130. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 131. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 132. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 133. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 134. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 135. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 136. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 137. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 138. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 139. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 140. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 141. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 142. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 143. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 144. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 145. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 146. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 147. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 148. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 149. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 150. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 151. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 152. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 153. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 154. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 155. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 156. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 157. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 158. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 159. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 160. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 161. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 162. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 163. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 164. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 165. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 166. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 167. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 168. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 169. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 170. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 171. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 172. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 173. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 174. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 175. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 176. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 177. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 178. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 179. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 180. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 181. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 182. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 183. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 184. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 185. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 186. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 187. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 188. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 189. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 190. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 191. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 192. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 193. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 194. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 195. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 196. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 197. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 198. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 199. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 200. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 201. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 202. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 203. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 204. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 205. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 206. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 207. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 208. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 209. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 210. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 211. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 212. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 213. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 214. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 215. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 216. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 217. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 218. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 219. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 220. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 221. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 222. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 223. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 224. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 225. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 226. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 227. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 228. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 229. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 230. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 231. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 232. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 233. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 234. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 235. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 236. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 237. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 238. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 239. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 240. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 241. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 242. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 243. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 244. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 245. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 246. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 247. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 248. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 249. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 250. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 251. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 252. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 253. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 254. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 255. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 256. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 257. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 258. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 259. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 260. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 261. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 262. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 263. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 264. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 265. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 266. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 267. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 268. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 269. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 270. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 271. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 272. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 273. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 274. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 275. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 276. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 277. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 278. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 279. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 280. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 281. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 282. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 283. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 284. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 285. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 286. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 287. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 288. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 289. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 290. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 291. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 292. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 293. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 294. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 295. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 296. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 297. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 298. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 299. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 300. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 301. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 302. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 303. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 304. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 305. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 306. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 307. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 308. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 309. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 310. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 311. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 312. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 313. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 314. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 315. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 316. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 317. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 318. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 319. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 320. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 321. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 322. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 323. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 324. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 325. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 326. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 327. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 328. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 329. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 330. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 331. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 332. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 333. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 334. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 335. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 336. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 337. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 338. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 339. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 340. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 341. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 342. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 343. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 344. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 345. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 346. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 347. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 348. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 349. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 350. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 351. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 352. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 353. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 354. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 355. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 356. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 357. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 358. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 359. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 360. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 361. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 362. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 363. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 364. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 365. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 366. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 367. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 368. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 369. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 370. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 371. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 372. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 373. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 374. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 375. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 376. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 377. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 378. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 379. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 380. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 381. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 382. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 383. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 384. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 385. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 386. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 387. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 388. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 389. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 390. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 391. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 392. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 393. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 394. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 395. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 396. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 397. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 398. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 399. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 400. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 401. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 402. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 403. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 404. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 405. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 406. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 407. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 408. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 409. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 410. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 411. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 412. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 413. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 414. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 415. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 416. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 417. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 418. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 419. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 420. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 421. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 422. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 423. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 424. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 425. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 426. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 427. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 428. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 429. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 430. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 431. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 432. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 433. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 434. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 435. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 436. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 437. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 438. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 439. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 440. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 441. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 442. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 443. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 444. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 445. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 446. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 447. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 448. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 449. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 450. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 451. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 452. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 453. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 454. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 455. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 456. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 457. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 458. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 459. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 460. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 461. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 462. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 463. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 464. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 465. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 466. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 467. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 468. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 469. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 470. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 471. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 472. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 473. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 474. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 475. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 476. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 477. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 478. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 479. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 480. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 481. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 482. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 483. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 484. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 485. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 486. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 487. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 488. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 489. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 490. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 491. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 492. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 493. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 494. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 495. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 496. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 497. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 498. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 499. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 500. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 501. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 502. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 503. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 504. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 505. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 506. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 507. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 508. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 509. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 510. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 511. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 512. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 513. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 514. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 515. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 516. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 517. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 518. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 519. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 520. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 521. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 522. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 523. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 524. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 525. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 526. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 527. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 528. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 529. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 530. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 531. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 532. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 533. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 534. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 535. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 536. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 537. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 538. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 539. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 540. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 541. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 542. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 543. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 544. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 545. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 546. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 547. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 548. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 549. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 550. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 551. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 552. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 553. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 554. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 555. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 556. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 557. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 558. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 559. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 560. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 561. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 562. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 563. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 564. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 565. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 566. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 567. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 568. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 569. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 570. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 571. Was den Bitterfelder Jagdrecht. 572. Was den Bitterfelder Jagdrecht.

Warum manche Motoren niemals altern.



Damit Ihr Motor auch nach 320.000 Kilometern kraftvoll und dynamisch läuft – wie am ersten Tag – empfehlen wir Ihnen das neue, vollsynthetische Mobil 1. Wir haben das neue Mobil 1 getestet, getankt und wieder getankt. (Wir haben unseren Testmotor nur angehalten, um das Öl zu wechseln, Wartungsarbeiten durchzuführen und um die Abgaswerte zu messen.) Nach 320.000 Kilometern haben wir den Motor zerlegt. Was war das Ergebnis: Unsere Techniker konnten es kaum glauben – der Motor war wie neu. Er zeigte nicht mehr Verschleiß als ein völlig neuer Motor nach 1.500 Kilometern.

Das neue Mobil 1. Die Lebensversicherung für Ihren Motor.

Preis ✓
Qualität ✓
Termin ✓

... Ihr zuverlässiger Druckpartner

LANDESVERLAG
DRUCKSERVICE

An der Riedauer Straße, 4910 Ried i. I. Tel. 07752/4821, Fax 07752/4821-36

mazda Karl // Krems

A-3500 KREMS/D.
Ufergasse 2
Tel. 02732/83 194



MADZDA 626 ALLRAD SERIENUSSTATTUNG OHNE AUFRISCHABS, SCHIEBEDACH, ZENTRALVERRIEGLUNG, FEINSTERPIEBER, SERVOLENUNG ETC...

mazda Karl // Krems

„PERO“

von R. Osterkorn

Als sinnvolle Freizeitbeschäftigung befasse ich mich seit einigen Jahren mit der Pflege von veralteten bzw. noch nicht selbständigen Tag- und Nachtgreifvögeln. Dies geschieht auf der von der zuständigen Behörde geduldeten Greifvogel-Auffang-Pflege- und Zuchtstation (GVA-PUZS) „OAW“, die von mir auf meine Kosten betrieben wird. Die Fütterlinge wie Ratten, Mäuse, Wachteln, Tauben und Fasane werden selbst gezüchtet, Eintagsküken und Futtermischungen werden zugekauft. Der Zeitaufwand für diese Betätigung einerseits und mein angeschlagener Gesundheitszustand andererseits erlauben es mir nicht, einen Betrieger zu halten. Trotzdem kann ich mit großer Freude über meinen schönsten Flug berichten und wie es dazu kam.

Bei einem morgentlichen Spaziergang am 22. Oktober 1991 entdeckte die Obfrau des Ebensee-Tierschutzvereines, Frau Alma Wehrberger, hinter einem Baum einen Vogel, der von einer Hündin verbettelt wurde. Frau Wehrberger erkannte, daß es sich hierbei um einen Falken handelte. Sie nahm den mit aufgereissenen Beck statt am Boden sitzenden Vogel auf und brachte ihn zur Tierärztin, Frau Dr. Jascha. Diese stellte eine Lähmung der Schwingen und der Hände fest. Das von Frau Dr. Jascha als Wanderfalkenart erkannte Unfallopfer wies keine äußeren Verletzungen auf. Lediglich Blutspuren waren am Brustgefieder festzustellen, die durch Blut aus den Nasenlöchern hertröpfeln durften. Der Wanderfalk ist vermutlich beim Jagen gegen ein Hindernis geprallt.

Nach der tierärztlichen Versorgung nahm Frau Wehrberger den Vogel mit nach Hause und verständigte mich. Noch am Abend fuhr ich von Linz nach Ebensee, um einen neuen Pflegling abzuholen.



„Pero“ am Tag seines Auffindens

Foto: Dr. Jascha

Während der ersten beiden Tage wurde der Falke von mir in der geöffneten Transportschachtel belassen und mit Rehrhastreiseln gefüttert. Groß war die Freude, als ich am dritten Tag feststellen konnte, daß die Lähmung der Hände

zurückgegangen war und der Falke wieder stehen konnte. Hierauf wurde er in einem größeren Karton ruhiggestellt. Die Atzung, Rehrhast, Mäuse und Wachtelchen, nahm er bereits selbst auf. Als auch die Lähmung der Schwingen abnahm, wurde der Patient nach einer Woche in eine Voliere überstellt. Erste Flugversuche waren von Erfolg gekrönt, beim Halten der gereinigten Fütterlinge (junge Ratten und Wachteln) bestanden jedoch noch Probleme. Diese verringerten sich mir langsam, aber stetig. Nach drei Wochen setzten Tauben, Ratten und Wachteln als Anzucht kein Problem mehr dar. In dieser Zeit besuchte mich auch Herbert Höllmüller, der meinen Pflegling als ca. fünf Jahre alten Wanderfalkenart erkannte, der sich in bester Kondition befindet. Nach Rücksprache mit diesem erfahrenen Falkner wurde mit einem Beauftragten in einer Flugvoliere begonnen, um die Funktion seiner Hände überprüfen zu können. Das Schlagen von Tauben und Wachteln stellte nach kurzer Zeit kein Hindernis mehr dar. „PERO“, so rief ich den Ferkel, agierte in der Voliere als Störkrebshalter vom Boden zu den Sitzstangen, auf denen er nun fest mit beiden Händen stand. Die Zeit für die Trennung war gekommen, es galt nun, den Termin für die Rückgabe an die Natur festzulegen.

Am 22. Dezember 1991 war es dann soweit. Der Weg führte von Linz nach Ebensee, ein geeigneter Platz zum Öffnen des Transportkäfigs wurde in Rindbach gefunden. Im Beisein von Frau Wehrberger und Frau Sumner vom Ebensee-Tierschutzverein sowie von Herrn Höllmüller öffnete ich um 11 Uhr 30 vorsichtig den Transportkäfig. Nach kurzer Zeit verließ der gesundgepflegte Falke diesen und flog mit kräftigen Flügelschlägen in sein Revier. Bevor er meinen Blicken entwich, blickte er noch dreimal über seine linke Schulter. Die anderen, die mit Ferngläsern ausgerüstet waren, sahen, wie er noch einige Kreise zog, bevor er zu seinem „Hausberg“ flog. Sein „Hausberg“ deshalb, da dort seit einigen Jahren Wanderfalken hirschen.

Hilf die an seiner Rettung beteiligten Personen war dies ein ergreifendes Erlebnis und wohl das schönste Weihnachtsgeschenk.



„Pero“ zwei Tage vor dem Freilassen.

DIE HAUBEN DES GIANCARLO PIROTTA

von Ingo Winter

Wer kennt ihn nicht, Giancarlo Pirotta, den Meister der seltenen Zunft der Haubenmacher. Wenn ihm herrrührende bisher auch nur sehr wenige persönlich begegnet sind, so hat doch jeder, der schon einmal einen Falken verkappt hat, von ihm gehört. Was Falkenhauben betrifft, so ist er schon zu Lebzeiten eine Legende. Was ist Pirotta für ein Mensch und wie wurde er das, was er heute ist, nämlich der Maßstab für all jene, die Hauben machen? Nicht zuletzt interessiert uns, was dieser Mann, der von der Falkenwelt lebt, als Falkner macht.

Beginnen wir vielleicht ganz von vorne, mit jenem Zeitpunkt, als sich der geborene Italiener Pirotta in Frankreich niederließ. Pirotta arbeitet zwar, wie könnte es in Frankreich anders sein, in der Modebranche und wechselt erst allmählich von Prest-a-Porter für Frauen in die Haute Couture der Falkenrei. An dieser Stelle muß man erwähnen, daß Pirotta nicht mit Falkenkappen begonnen hat, sondern mit Taschen. Seine Schwiegereltern fabrizieren Schuhe und so kam Giancarlo der Gedanke, den Kunden zur gleichen Zeit auch Taschen anzubieten, da Schuhe und seine Taschen die selbe Käuferschicht ansprechen.

Seine Liebe zur Falkenrei wird aber von Tag zu Tag stärker und so beginnt Pirotta eines Tages, mit neuen Haubenmodellen zu experimentieren. Mit Leder umzugehen hatte er bereits gelernt und so ging er frohen Mutes ans Werk. Daß Lenjahre keine Herrenjahre sind, mußte er alsbald feststellen. Während der ersten fünf Jahre habe ich hunderte Modelle gerührt. Da sie meinen Erwartungen nicht ent-



Zwei arabische Prankhauben von Giancarlo Pirotta.

Foto: Ingo Winter

sprachen, habe ich sie alle immer wieder weggeschmissen und von vorne begonnen. Die Beizvögel der in meiner Gegend wohnenden Falkner dienten mir dabei als „Ver-sackungskontrolle“. Besonders einer unter ihnen, Philippe Justeau, heute Vizepräsident der ANFA, stand mir mit seinen Falken auf meinem dornreichen Weg immer zur Seite. Auf dem Kopf seiner Beizvögel versuchte ich unzählige Prototypen.

Nur durch Erfahrung wird man klug und so war es auch bei Pirotta. Neben dem täglichen Anfertigen von neuen Modellen widmet er seine Zeit auch dem Studium der Greifvogelmedizin und Büchern, die sich mit der Falkenrei im Mittelalter befassen. Er entnimmt ihnen immer wieder Modelle und versucht sie mit den Mitteln unserer Zeit noch zu verbessern. Mit der Zeit breitete sich sein guter Ruf immer weiter aus, zuerst in Frankreich, dann in England, in Deutschland und letztendlich auch in Skandinavien.

Seine Hauben sind wahre Meisterwerke aus Hirsch-, Kanguruh- und Büffelleder. Diese elastischen Lederarten erlauben es ihm, zwischen den Lederschichten zu nähen, wodurch er Hauben ohne sichtbare Nähte auf fertigen kann. Neben den drei Basisarten (arabisch, englisch und holländisch) fertigt er gut ein Dutzend weiterer Modelle an. Für die Dekoration seiner Hauben verwendet er Edelsteine und Schlangenglieder, Rauhleder, Gold und Edelsteine, je nach Modell und Kundenwunsch.



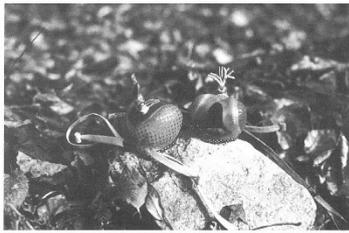
Zwei Hauben für Merlin (Links: Arabisches Modell, rechts: anglo-indisches Modell)

Foto: Ingo Winter

Bei seinen Kunden handelt es sich um Falkner aus aller Herren Länder, vor allem aber auch um saudische Prinzen, die natürlich ganz speziell behandelt werden wollen. Wichtiger Punkt im Geschäft mit ihnen ist die Verfihrbarkeit. Wenn mich einer von ihnen anruft, muß ich mich meist sofort zu einem Treffen begeben. Meist folgen lange Abende in Luxushotels. Man plaudert, man trinkt, man läßt, man macht Scherze... aber man spricht nicht vom Geschäft. Man muß warten, bis sie von selbst von diesem Thema zu sprechen beginnen. So ein Fachgespräch kann dann z.B. um 20 Uhr beginnen und sich bis in den darauffolgenden Vormittag hinein erstrecken. Die Saudis kaufen die Hauben und Blöcke meist zu Hunderten, können aber auch sehr kleinteilig sein und ganze Lieferungen nur wegen eines kleinen Details zurück-schicken."

Es zählen aber nicht nur Falkner zu seinen Kunden, sondern auch Firmenchefs, die seine Hauben als Firmengeschenke an arabische und sonstige Geschäftspartner verwenden, sowie Sammler, die seine Artikel kaufen, obgleich auch nur das geringste mit der Falknerei zu tun zu haben.

Nach 18 Jahren in Frankfurt ging Pirrotta 1989 nach Italien zurück, wo er jetzt zu 60 km von Rom entfernt wohnt. Er fertigt pro Jahr circa 1000 Hauben, zusätzlich noch Falckenblöcke, Taschen, Handschuhe und weiteres Falknerzubehör. Mehr will er pro Jahr nicht erzeugen, da er seine Werkstatt nicht in eine "Fabrik" umwandeln möchte. Außerdem möchte er weiter wie bisher zwei bis dreimal in der Woche mit seinen Vögeln jagen gehen. Obwohl er von



Zwei arabische Hauben von Giancarlo Pirrotta.

Foto: Ingo Winter

der Jagd mit den Falken lebt, bevorzugt er persönlich die Jagd mit dem Habichtstiercel. Er fliegt seit einigen Jahren einen schwachen Habichtstiercel, der aber vom Spatz über Rebhühner und Fasane bis zum Katinchen alles schlägt. Sein Traum ist die Schneepfaffenjagd mit dem Habichtstiercel. Sein Traumvogel, den er bis jetzt aber noch nicht gefunden hat, wäre ein weißer Habichtstiercel (Accipiter gentilis albidus). Wer aber die Hartnäckigkeit kennt, mit der Giancarlo seine Träume verfolgt, der weiß, daß er eines Tages solch einen Vogel fliegen wird.

Sein Ziel für die nächste Zukunft ist es, die Falknerei in Italien, unter das Volk zu bringen, denn nur wenn die Falknerei auf einer breiten Basis steht, wird sie auf lange Sicht überleben können. Wir können ihm bei diesem Vorhaben nur viel Glück wünschen und hoffen, daß ihm noch genügend Zeit bleibt, um für uns Falkner seine unumkehrlichen Hauben zu fertigen.



Pirrotta Traumvogel, ein sibirischer Habicht (Accipiter gentilis albidus). Foto: Giancarlo Pirrotta

Während der Balzzeit bleibt am Morgen die Klappe vor dem Fenster geschlossen und der Lärm bleibt im Haus. Am Vormittag wird dann die Klappe geöffnet und die Vögel können ins Freie.

Leider konnte ich aus Zeitmangel nie einen Merlin jagdlich fliegen. Ich habe aber über die von mir abgegebene Falken begeisterte Berichte ihrer Flugfähigkeit und Jagd-lust gehört. Die von mir geflogenen Vögel wurden alle außerordentlich locke und anhänglich. Sie konnten jeden Tag einen vollen Krampf bekommen, ohne am nächsten Tag an Jagdlust zu verlieren. Kälte, Regen und schlechtes Wetter vertreiben diese kleinen Falken erstaunlich gut. Sie baden sehr gerne, auch im Winter.

Damit möchte ich meine Bericht über die Merlinie abschließen und jedem empfehlen, einmal einen solchen Kleinfalken zu fliegen.

Zu Danken habe ich auch meinen Freunden FM Siegel, Steh, Wiefelgig und Dr. Barsch für ihre aufmunternden Worte und ihre Hilfe bei meinen Zuchtversuchen.



3 Jungmerline aus eigener Zucht. Foto: Hubert Hofer

 **ZWEIRADHANDEL
AUTOMATERIAL**

**A-9560 FELDKIRCHEN
Turracher Straße 5
Tel. 0 42 76 / 42 23
Fax: 0 42 76 / 57 81**

KARL REAUZ

 **Ing. Hubert Hofer**

Pumpenhofer

9020 Klagenfurt
Getreidegasse 8
Telefon (0 42 22) 82 9 63

Ölfeuerungen Schwimmbadanlagen Installationen
Drucklufttechnik Maschinenhandel Pumpen

Über Merline

von Ing. Hubert Hofer, IGL, Kärnten

„Der Merlin ist für die Damen da“, lautet ein Spruch aus dem Mittelalter. Es ist auch so, daß dieser kleine Falke allein durch sein Aussehen auf Jedermann eine große Anziehung ausübt. Er strahlt Kraft, Ruhe und Freundlichkeit aus und seine große Jagdlust ist ihm nicht ohne weiteres anzusehen.

Auch ich konnte mich der Anziehung dieses Falken nicht entziehen und habe lange versucht, ein Pärchen zu kaufen. Im Jahre 1983 gelang es mir, zwei Jungvögel aus Deutschland zu importieren, um mit ihnen eine Zucht aufzubauen.

Meine Zuchtaviere besteht aus zwei Teilen. Ein Teil im Haus, mit den Maßen 2 x 2 x 2,2m, verbunden mit einem Aufstellteil mit den Maßen 4 x 2 x 1,7m. Zur Verbindung dient ein Fenster mit Klappe. Der äußere Teil besteht aus plastikbezogenem Drahtgitter, 4 x 4cm im Quadrat.

Durch den geschlossenen hellen Hansteil sind die Vögel sicher, wind- und wettergeschützt. Auch die beiden Horstplätze befinden sich in diesem Raum.

Da beide Vögel in einer Voliere großgezogen wurden, dauerte es nicht lange, bis sie sich vollkommen heimisch fühlten. Doch erst im März des zweiten Jahres, nach dem Wechsel ins Alteskleid, begannen sie bei der Anzuchtgeleiße zu lahen und zu zicken. Es erfolgte tatsächlich eine Eiblage, ich konnte jedoch keine Kopulation beobachten. Die drei Eier waren unbefruchtet. Auf diese Weise ging es bis zum Jahre 1987, wo dann durch Naturbrut der erste Jungvogel schlüpfte.

1988 sind mein Aufzeichnungen etwas umfangreicher.

ERSTGELEGE: 5 Eier vom 15.4. bis 26.4.
→ 3 geschlüpft
Naturbrut - kein Zweigelege

1989
ERSTGELEGE: 5 Eier vom 11. 4. bis 20. 4.
→ 3 geschlüpft
Brutkasten

ZWEITGELEGE: trotz zweier Jungfalken in der Voliere
→ 4 Eier, alle unbefruchtet.

1990
ERSTGELEGE: 5 Eier vom 26.4. bis 1.5.
ZWEITGELEGE: 6 Eier vom 19.5. bis 27.5.
→ 9 geschlüpft
Brutkasten

1991
Der Terzel stirbt
Der Falke erhält einen ihrer Söhne als Partner

Nun zur Anzucht
Ich fütterte am Anfang Kikun, Tauben und Rindfleisch mit der entsprechenden Vitaminzugabe. Heute jedoch bin ich überzeugt, daß meine guten Erfolge in den letzten Jahren auch auf das Füttern von frischen Mäusen zurückzuführen sind. Die Zucht und Haltung von über hundert Mäusen im Haus erfordert viel Toleranz der Ehefrau, da diese Tiere sehr stark riechen und hin und wieder aus ihren Käfigen entkommen.

Den frischgeschlüpften Falken füttere ich ein Gemisch aus pasteten abgetauenen Mäusen, Kikun und Rindfleisch plus Vitaminzugabe. Der Brei kommt in ein Plastikschüssel und eine der beiden unten Ecken wird mit der Schere abgeschnitten. So können die kleinen Falken ihre Anzucht herantreiben.

Durch die Größe der Merlinie entsteht während der Balz relativ wenig Lärm, keine Vergrößerung zu Wanderfalken. So kann man auch im stark bebauten Gebiet (Stadt) Falken züchten, ohne die Nachbarn allzusehr zu belasten.



Meine Merline (Falco columbaris aequalis) Foto: Hubert Hofer

Mit dem Wanderfalken auf Wildtauben

Von Herbert Höllmüller

Die Vorgeschichte:

Herr Lettner ist Verantwortlicher bei der Feuerwehr ÖMV Tanklager Rems, St. Valentin. Er ist aber auch Jäger der Genossenschaftsjagd Perg, wo der O.F.B. 1983 und 1987 die Tagung abhalten konnte, und versteht sehr viel von der Falknerei. Er erinnert sich an die Landesgruppe O.O., als ihn sein Chef, Ing. Bauer, 1990 wegen der Taubenplage bei den Tanks auf dem Ö.M.V. Gellände und der damit verbundenen Verschmutzung durch Taubenkot und verendete Jungtauben anspricht. Herr Ing. Bauer und Herr Lettner besprechen dann dieses Problem mit unserem damaligen Gruppenleiter F.M. Hermann Misinghuber. Es wird eine Auswilderung von zwei Wanderfalken sowie die Bejagung der Tauben mit einem abgetragenen Falken beschlossen. Die Auswilderung der Jungfalken scheiterte leider in jenem Jahr an bürokratischen Schwierigkeiten. Da F.M. Hermann Misinghuber beruflich nach Hohenwerfen verzog, habe ich mich dann dieser Sache angenommen, um die Tauben mit einem Wanderfalken zu bejagen. Ich besorgte mir bei unserem Zuchtgruppenleiter Franz Matzka einen Jungfalken des Jahres, der von der Ö.M.V. angekauft wurde. Der Falke ist von kleiner Gestalt und geringem Gewicht. Aus der Voliere genommen brachte dieser Falke, aufgeschirmt und verpackt, 780 gr. auf die Waage. Fünf Wochen wird der Falke nur auf der Faus und dem Feder-spiel gut zu. Zwischendurch wird der Falke an die Falken-haube gewöhnt. Ich wollte „Mara“, wie ich sie nannte, so locke wie mir möglich machen, um sie später in höherer Kon-dition fliegen zu können. In dieser Zeit haben mir meine Frau sowie die beiden Jungfalkner Andreas Scharfhofer und Klaus Forster beim Abtragen geholfen, wofür ich ihnen an dieser Stelle recht herzlich danken will. Eine Woche vor dem ersten Freiflug wird „Mara“ auf das Gelände des Tank-lagers gebracht und drei jeden Tag genau und langsam um 20 gr. in etwas tiefere Kondition gebracht. Am 5. August um 8 Uhr 15 wind „Mara“ zum ersten Mal von der Jule aus freigelassen. Sie fliegt einige Runden, beginnt zu steigen, doch plötzlich sind drei Tarnfalken aus dem Wald kom-mend da und stoßen auf „Mara“. Der eingeschüchterte

Jungfalken erkennt im nahen Wald einen Ausweg und flüchtet sich dorthin. Andreas und ich verlassen mit dem Auto das weitläufige, unzumane Gelände des Tanklagers und folgen dem Falken. „Mara“ hat sich bei ihrer überhasteten Flucht nicht auf einen Baum, sondern auf den Boden gestellt. Ich gehe hin und nehme sie mit etwas Anzucht auf die Faust. Lange sieht Mara noch hinauf in die Bäume, denn die Tarnfalken sind noch da und geben ihrem Ärger über den Eindringling Ausdruck. Wieder im Auto beruhigt sie sich aber rasch wieder. In den folgenden Wochen fliegt Mara dann jeden Tag, auch bei großer Hitze, zwischen 18.00 und 20.00 Uhr auf dem unbesetzten Teil des Ö.M.V. Gelländes. „Mara“ wird dabei immer flügelgewandter und bald erreicht sie eine Höhe von 150 bis 200 Metern. Jetzt ist die Zeit gekommen, mit dem Falken Tauben zu jagen. Hierzu wird „Mara“ etwas tiefer in Kondition gebrannt (ca. 70gr.). Mit diesem Gewicht zeigt sie auch die ersten Jagd-flüge, aber sie ist den Wildtauben mit ihren geschickten Wen-dungen in der Luft noch nicht gewachsen. Aber von einem Jagdtag zum anderen werden die Stöße von Mara auf die Tauben immer härter. Nach einer Fehljagd steigt Mara immer gleich wieder hoch, aber die Tauben ist sehr schwer beizukommen, denn sie stellen sich immer gleich auf das Gelände ganz oben auf den Tanks, oder sie fliegen in die Einseitige der riesigen Obertalcher hinein, obwohl oben Treiber postiert sind, die von mir vom Boden aus dirigiert werden. Die Tauben fürchten den hoch heranziehenden Falken mehr als die in der Nähe lärmenden Menschen, die die Tauben immer wieder herausjagen. Wenn die Tauben den nächsten Tank erreichen wollen, müssen sie freies Gelände überfliegen. Dies sind dann die Momente, bei denen wir schöne Jagdflüge sehen, bei denen „Mara“ sechs-mal erfolgreich ist. Jedes Tages bin ich mit dem Fal-ken alleine auf dem Gelände und nehme ihn deshalb mit nach oben, wo ich den Falken auch gleich abwerfe. „Mara“ ist mit einigen Rängen hoch über mir und wartet an. Bevor ich in den Einstieg klettere, um die Tauben herauszutrei-ben, sehe ich mich noch einmal nach dem Falken um. Gerade in diesem Augenblick setzt „Mara“ zu einem lang-



Herbert Höllmüller mit „Mara“ Foto: Herbert Höllmüller

gezogenen Jagdflug auf eine einzelne Taube an, welche vom nahegelegenen Wald in Richtung Tanklager fliegt. Als sie den angedauerten Falken wahrnimmt, versetzt sie mit hastigen Schwingenschlägen die für sie die Rettung bedeutenden Tanks zu erreichen. Die Taube macht ein paar Haken nach unten. Mara drägen sie durch den Schwing sofort wieder hoch auf. Die Taube versetzt ganz eng beim Tank fliegend das Gelände vor uns her zu erreichen. Doch auf einmal stoßen Federn. „Mara“ hat die Taube schwer angeschlagen. Der Falke zieht eine Schiefe nach unten und erreicht die Taube noch bevor diese auf dem Boden aufschlägt. Ich konnte diese Jagd von meinem Standort in 30 m Höhe wie von einer Bühne aus beobachten. Die Blikker dieser wunderschönen Jagd kreisen noch in meinem Kopf, als ich langsam die Eisenreppie hinuntersteige. „Mara“ ist bereits fliegend am Rufen, als ich zu ihr trete. Ich nehme sie von der Taube ab und gönne ihr einen vollen Kropf. Ist „Mara“ einmal zu hoch in der Kondition, so will sie nur fliegen, oft bis zu einer halben Stunde, bevor sie wieder auf dem Federspiel steht. Einmal können wir eine Taube am Boden überschauen, als diese Wasser bei einem Tank schlüpf. „Mara“ wurde schon abgeworfen, sie ist wieder hoch oben, als ich zwischen den Tanks durchgehe. „Bella“, meine Deutsch Kurzhaarhündin, läuft mir voraus und sucht die Böschung nach Wild ab. Als sie um einen Tank herumfliegt, wird plötzlich eine Taube hoch. Ich rufe sofort den Falken an, der die Taube bereits gesehen hat und sie aus großer Höhe in Tropfenform anjagt. Die Taube kann nicht nach oben, sie will über den Wald davon, doch „Mara“ unterfliegt die Taube und schlägt sie im Aufsteigen. Der Falke trägt seine Beute zu Boden, wo er sie sofort abblekt.

Einmal jagen wir mit dem Falken bei den kleineren Tanks, wo sich die meisten Tauben aufhalten. Es ist dort für den Falken schwieriger zu jagen, denn die Tanks stehen enger beisammen und es sind auch Verbindungsstöße vorhanden, zwischen denen die Tauben durchfliegen können und deshalb dem jagenden Falken leichter entkommen. „Mara“ wartet herrlich an, die Treiber stehen bereit. Sobald der Falke günstig sieht, werden die Tauben herausgejagt. Auf einmal sind bis zu 60 Tauben in der Luft. „Mara“ stoßt sofort herunter, ist ganz knapp hinter einer Taube, die über zwischen dem Gestänge der Tanks durchflüchtet. „Mara“ greift leider daneben. Die Taube und der Falke verschwinden über dem Einskanal, der das Gelände nach Osten zu abschließt. Als „Mara“ nach einigen Minuten zurückkommt, wird für sie eine Taube bei den Tanks hochgemacht, die sie auch im ersten Stoß bindet. Die nächsten Tage zeigen, daß „Mara“ bei den kleinen, eng aneinandergereihten Tanks nicht gerne jagt, sondern die großen, weit auseinanderstehenden Tanks bevorzugt. Durch die tägliche Beizjagd mit dem Wanderfalken auf die Wildtauben bleiben diese dann für einige Zeit den Tanks fern, was ja auch der Zweck dieses Unternehmens war. Nachdem die bürokratischen Hürden gemindert sind, werden heuer auch zwei Jungfalken (*Falco peregrinus peregrinus*) auf dem Gebiet des Tanklagers ausgewildert werden.



OÖ Jagdmuseum Schloß Hohenbrunn St. Florian bei Linz

Täglich geöffnet vom
17. April bis 31. Oktober
von 13 bis 17 Uhr

Montag geschlossen (ausgenommen Feiertage)

Führungen auf Wunsch
oder gegen Anmeldung
(Tel. 072 24/89 33)

Eintrittspreise:
Erwachsene S 30,-
Kinder bis 14 Jahre S 15,-
Kinder unter 6 Jahre frei,
Kriegsbeschädigte,
Pfleger,
Soldaten in Uniform
und Hochschulzler gegen
Ausweis S 15,-,
geschlossene Reisegruppen
(mindestens 10 Personen) S 25,-,
Schulklassen S 10,-

Hohenbrunn, OÖ – eine Reise wert!

Mein letzter Flug

Von Paul Hofer

Am 6. Februar ging ich mit einem Falkerfreund und dem sechsjährigen Hähchsterred ATTILA in ein neues Jagdrevier, da mein gefiederter Freund im alten Revier schon alle Bauernhöfe und deren Hühner kannte und auch regelmäßig besuchte. Tage davor bemerkte ich schon, daß sein Appell bei weitem nicht mehr so gut war wie sonst. Obwohl ich schon von 780 gr auf 720 gr herunterging, brauchte er sehr lange, bis er auf das Federspiel kam. Ich vermutete, daß auch der Geschlechtstrieb eine Rolle spielte, da wir ja schon Februar hatten. Da der Appell nicht besser wurde, beschloß ich, ihn in dieser Saison das letzte Mal zu fliegen. Doch da war es schon zu spät, der Hähchsterred nicht mehr auf das Federspiel sondern in die andere Richtung auf und davon. Nach langem Suchen fanden wir ihn auf einer Wiese mitleidlich auf einer Beute sitzen. Es war ein großes Wiesel im Winterfell. Nach den Spuren im Schnee muß es ein sehr harter und langer Kampf gewesen sein. Viel Schwülz lag ringsum um Schnee und seine Fänge waren zerbrochen. Meine Freunde, den langjährigen Jagdkameraden wiedergefunden zu haben, war natürlich riesengroß. Es war schon spät geworden und wir gingen nach Hause, um ihn auf seiner Beute vollzaten zu lassen. So wurde es doch noch ein erfolgreicher letzter Flug.



Jagender Beizhähchsterred

4. Weltkonferenz über Greifvögel und Eulen

Berlin, 10.-17. Mai 1992



19

18

BECKER
Reifen · Felgen
Waschstraße
Autozubehör · Batterien
Heizöl · Schlüsseldienst
Service
SHELL-SERVICE FRITZ BECKER
3500 HARRIS · WACHAUSTRASSE 90
TELEFON 027 52/24 33

Qualitätsweine – Sekt – 900 Jahre Weinbautradition

WEIN AUS
ÖSTERREICH

Weingut Furtherhof
Fam. Dr. W. Unger

Weingut Kelleramt
Benediktinerstift Göttweig

Qualitätsweinbaubetrieb besonderer Prägung. Flaschenweine ab Weingut, wo Sie in Ruhe degustieren und einkaufen können.
Tägungen – Ausstellungen – Weisseninare
Gegen Voranmeldung Besichtigung und Weinprobe im jahrhundertealten Klosterkeller

A-5311 GÖTTWEIG – Kirchengasse 14 – Tel. 02732/85895 • FAX 02732/76801

Eigene Niederlassung in der BRD
D-8444 STRASSKIRCHEN – Straubingerstraße 44 – Tel. 09424/1331

20

„GHANDI“

von Anne-Françoise Roulet



Anne-Françoise Roulet mit
Harris-Hawk „Ghandi“
Foto: Ingo Winter

Das Ziel dieses Artikel ist es nicht, über die letzte Jagdsaison in allen Einzelheiten zu berichten, sondern die noch lebhaft in meiner Erinnerung verhaltenen Erlebnisse beim Abtragen eines Harris Hawks (*Parabuteo unicinctus*) zu schildern sowie über meine ersten Eindrücke, die ich in der Welt der Falknerie gewonnen habe.

Gleich zu Beginn, in den ersten Tagen unserer Begegnung, nahm mich das friedliche Verhalten von „Ghandi“, zu diesem Zeitpunkt noch ohne Namen, sowie seine Gutmütigkeit auf Anhieb gefangen. Wog er am Anfang auch nur 850 gr., so tat ihm das täglich Training sichtbar gut, denn nach einigen Tagen pendelte sich sein Gewicht auf 1050 gr. ein. Er gewöhnte sich sehr rasch an mich und die ersten Schritte waren sehr ermutigend, da auch der Faustappell nichts zu wünschen übrig ließ. Was vorderhand ein Vorteil zu sein schien, erwies sich aber bald als eine Hürde im Stadium des Beireitens an der Langfessel sowie bei den ersten Freiflügen. Sobald ich mich ungefähr 10 bis 15 Meter von ihm entfernte, hörte ich schon hinter mir seine Bells bzw das Rauschen seiner Schwingen. Anscheinend wollte Ghandi nicht allein bleiben. Ich war aber fest entschlossen, ihn beizubringen, daß er nur auf Ruf bzw Emporhalten der Faust beizubringen soll. Aus diesem Grund hielt ich ihm die Faust nicht mehr hin, als er mir wieder einmal nachfolgte, obwohl ich mich nicht einmal ein Dutzend Schritte von ihm entfernt hatte. Diese Rechnung hatte ich aber ohne den Wirt gemacht, denn zum Gaudium von Ingo Winter, der mir sowohl in technischer als auch moralischer Hinsicht assistierte, klopfte Ghandi auf meinen Kopf auf. Glücklicherweise lernte Ghandi bald, daß das nicht der Sinn des Trainings war. Eine andere lustige Eigenart von Ghandi bestand darin, daß er, sobald er mich während des Trainings aus den Augen verlor, zu Boden begann und sich auf die Suche nach mir begab. Außerdem mußte ich ihm beibringen, daß er mir nicht zu Fuß folgen sollte, sondern fliegender Weise, und daß er nicht am Boden, sondern auf den Bäu-

men aufblocken sollte. Glücklicherweise verfügen wir über genügend Grund mit Bäumen sowie Wald, wo wir die freie Folge über konnten. Die täglichen Spaziergänge in freier Folge erwiesen sich als sehr effektiv. Mitten in unserer Trainingsphase (ich sage hier bewußt „ansere“, denn ich habe genausoviel zu lernen wie Ghandi) und weit davon entfernt, sich seiner Jagdmöglichkeit sicher zu sein, saß Ghandi eines Tages nicht weit von mir entfernt in einem hohen Birnbaum, als plötzlich vor meinen Füßen im hohen Altgras ein Hasen hochwurde. Ghandi ließ sich nicht bitten und als er den Hasen wahrnahm, stieß er sich unverzüglich von seiner Warte ab. Einige schnelle Schwingenschläge, aber umsonst, er hatte die Geschwindigkeit des Hasen unterschätzt. Aber nur Übung macht den Meister und so war es auch am nächsten Tag. Der Hasen war zur selben Zeit am selben Ort, wie auch. Dieses Mal endete die Begegnung nicht zu Gunsten von Meister Lampe, sehr zur Freude von Ghandi, der seinen ersten Hasen in seinen Fängen hielt.

Aber für mich war noch nicht das Ende der Überraschungen gekommen. Nur wenige Tage später, als wir dem Bach folgten, der unser Grundstück auf einer Seite begrenzt, bemerkte ich eine Forelle, die den Bach, der an dieser Stelle etwa 30 cm tief ist, hinausschwamm. Ghandi hatte sie auch gesehen und bevor ich mich versah, fand ich ihn mitten im Bach wieder. Da ihm das Wasser bis zum Hals stand, gelang es ihm nur unter großer Anstrengung, sein Gleichgewicht zu halten. Hielt er sich gar für einen Fischadler?

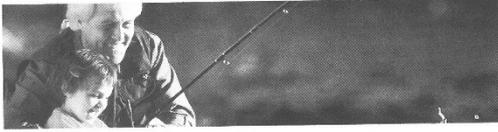
Zum Charakter meines Harris-Hawk ist zu sagen, daß er sehr ruhig und gutmütig ist, und daß er zum Beispiel meinen Freund mit gleich großer Begeisterung begleitet wie mich selbst.

Anläßlich unserer ersten Jagdangeldung war ich sehr erfreut, als mir einige erfahrene Falkner, die zuerst skeptisch waren, daß ein junger Harris-Hawk noch etwas ande-

21

Die zweite Pension.

Wer auch im Ruhestand jederzeit und überall mithalten kann, hat rechtzeitig auf die richtige Bank gesetzt.



Volksbank. Vertrauen verpflichtet.

UHREN · JUWELN · OPTIK

WENGER

3820 WAIÐWOFFEN A. D. THAYA, NIEDERLEUTHNERSTRASSE 13, RUF 522 89
3910 ZWETTL, HALPFLATZ 5, RUF 52486

WIRTSCHAFTS- Ges. m. b. H.

26

BRAMAC Eternit

seit 1914
gegr. Binder Anton

Frank Gesellschaft m.b.H.
Dachdeckerei - Bauspenglerei

Magazinstraße 5 • ☎ 02982 / 2427
3580 HORN

Mobil Self-Service

Großtankstelle

Service-Station, Ofenöl-Zustellung
Reifen-Dienst / Batterie-Dienst

Automatische Waschanlage
Zubehör für alle Pkw's, Geschenkartikel, Erfrischungen

2020 Hollabrunn, NÖ.
Wiener Straße 95 — Tel. 02952/2179

Herbert Schuster

28



Wanderfalk „Mohrli“ auf geschlagenem Fasan.

Foto: Heinz Pils

ich in diesem Bericht nur einige schildern. Erzählen will ich jedoch auch von einigen Erlebnissen mit meinen Falken, welche nahezu ins Reich der Legende einzustufen sind.

In Perg in Oberösterreich führte uns der Jagdleiter zu einem Wäldchen, das in einer Senke lag und an das auf einer Seite ein Röhrenfeld angränzte. Etwas weiter entfernt stand noch Mats, mit dem hülstler von Frau de haben. Mein von der Faus geworfener Falke wartete außerordentlich hoch über dem Wäldchen an. Wir stöberten aus dem Unterholz einen Fasan heraus, der vom Falken in rasantem Jagdflug in den Mats geschlagen wurde. Mohrli stieg sofort wieder und wartete erneut hoch über den Baumwipfeln an. Den nächsten abstreichenden Fasan hand sie in der Luft und landete mit ihm in den Röhren. Wir suchten sie mit dem Hund und als wir sie endlich fanden, war es höchste Zeit, ihr zu Hilfe zu kommen. Der starke Fasaahahn hatte sie unter das hohe Kraut der Röhren, das dem Falken den Blick auf seine Beute verwehrt, gezogen. So konnte Mohrli weder nachgreifen noch den Fasan abhaken. Wir knaxten die Röhrenblätter und legten damit den von ihr gebundenen Fasan frei. Sichtlich erleichtert begann Mohrli nach dem üblichen Blü durch den Nackenriß des Fasans ihre Beute zu rupfen.



„Mohrli“ mit gebeiztem Rebhuhn.

Foto: Heinz Pils

27

hatte er seine Beute bereits abgenickt und empfing mich mit seinem triumphierenden Siegesruf.

Mohrli unterscheidet genau zwischen Flugtraining und Jagd. Wenn die Hände suchen oder vorstehen, wartet sie selbst in hoher Konzentration vorzüglich an. Beim Flugtraining kann es durchaus vorkommen, daß sie sich zunächst ausfliegt, die Krallen und ab und zu auch einen Turmfalke oder Sperber aus ihrem Revier vertreibt, dann zurückkommt und auf mich herabsißt, damit ich ihr endlich das Federspiel gebe. Dabei zeigt sie ihr eines Tages - um sie wieder zum Steigen zu bringen - die leeren Hände und sagt: „Ich habe nichts“. Dies nahm mir der Falke übel. Er dachte wohl, wenn bleibe ich hier, wenn da nichts hat, schraubte sich hoch in die Lüfte und zog dann schnurgelbe ins nahegelegene, gebirgige Ennstal. Zwanzig Kilometer fuhr ich über Berg und Tal hinter ihm her und konnte ihn erst am späten Abend, kurz vor Einbruch der Dunkelheit, einziehen. Dies war mir eine Lech, jetzt zeige ich Mohrli nur dann meine leeren Hände, wenn sie mich auf der Flugbahn anbetet.

Im Revier von Franzl in Unterdorf hatten wir eine Kette Röhrenfelder herausgetreten und merkten uns, wo sie eingefallen waren. Zunächst wollten wir noch einen Waldstreifen durchdrücken, in dem einige Fasane sein sollten. Mein Falke wartete hoch über dem Wäldchen an. Wild war jedoch keines zu finden. Deshalb gab mir Franzl die Rebhühner frei, welche von den Hunden halbiert wiedergefunden wurden. Als Mohrli genau über den Hühnern anwartete, warfen wir sie heraus. Die Kette strich niedrig dem Waldrand zu, nur ein Hahn stieg, als wollte er den Falken von seinem Volk ablocken. Mohrli jagte ihn in starkem Sturz mit ausgelegten Schwingen an, band ihn über den Baumwipfeln und landete mit ihrer Beute am Rande eines Teiches. Das Rebhuhn klagte kurz, bevor es von dem Falken abgenickt wurde. Stolz begrüßte mich Mohrli, auf ihrer Beute sitzend, mit lautem Rufen. Der tapfere Hahn tat mir leid und ich hätte ihm am liebsten sein Leben und seine Freiheit wiedergegeben.

In Biltsgras in Ungarn, knapp an der rumänischen Grenze, jagten wir in einer von ausgetrockneten Gräben



Peales-Torzell „Rocky“ (Falco p. pealii) auf geschlagenem Prärchuh.

Foto: Geac Johansen

In Hodmezövasarhely in Ungarn hatte ich verschiedene, die internationale Falkerei betreffende Verpflichtungen und konnte deshalb erst am späten Nachmittag jagen. Der Präsident der ungarischen Falkenvereinsung, Istvan Bechtold, führte uns persönlich in einen überaus wildreichen Revierort. Am Rande eines großen Feldes betand sich eine Hoeschneid, in der die Hunde schnell zu Vörschen kamen. Mein Falke wartete, von der Faust geworfen, hoch über den Büschen an und band nach kurzem Jagdflug den abstreichenden Fasan. Dann ging es weiter zu einem großen Röhrenfeld, in dem die Hunde unter den anwartenden Falken meiner Jagdfreunde Peter und Hermann einen Fasan nach dem anderen herauswarfen. Als mein Falke wieder zum Jagen dran war, dämmerte es bereits und die weite Ebene der ungarischen Landschaft war im Licht der untergehenden Sonne traumhaft schön. Das Flugbild meines anwartenden Falken hob sich dunkel vor roten Abendhimmel ab. Als ein Fasan vor den suchenden Hunden aufstand, schlug ihn der Falke hoch in der Luft so stark an, daß dieser verendet zu Boden parzete. Mohrli stellte sich auf ihre Beute und ließ einen lauten Siegesruf erklingen. Es war eine Lust, in dieser wunderbaren Landschaft mit ihrem reichen Wildbesatz zu jagen.

Am nächsten Nachmittag wurde mein Falke vom einem wilden Sakerfalken angegriffen, während er über dem vorstehenden Hund zum Anwarten stand. Um einen Kampf der beiden Falken zu vermeiden, holte ich Mohrli so schnell als möglich mit dem Federspiel an. Kurz darauf sahen wir einige Fasane in ein Gebüsch, das einen Feldweg begrenzte, laufen. Mohrli war zum Jagen dran, sie zog es jedoch vor, die Thermik zu nutzen und sich zunächst auszuflogen, bevor sie hoch zum Anwarten zurückkam. In der Zwischenschicht war der Großteil der Fasane abgestrichen, einen Fasanahahn konnten wir jedoch noch herauslösen. Der Fasan hatte bereits einen erheblichen Vorsprung, als mein Falke vom rasanten Sturz in einen horizontalen Jagdflug überging. Auf der weiten Ebene konnte man herrlich beobachten, wie Mohrli immer mehr aufholte und dann nach einigen hundert Metern den Fasan band. Es fiel mir schwer, diese weite Strecke über das Feld zu laufen, aber ich brauche meinem Falken nicht mehr helfen, denn bis ich zu ihm kam,

durchgezogene Ebene. Es war sehr warm und das Wild hatte sich anscheinend in die für die Jagd mit dem Falken ungeeigneten kühlen Schilf- und Waldstreifen am Rande großer Teiche zurückgezogen. Wir hatten die Hoffnung, Wild zu finden, schon aufgegeben, als der Deutsch Kurzhaar von Herrmann doch noch in einem der Gräben zum Vorstehen kam. Die Thermik ausnützend schraubte sich mein von der Faust geworfener Falke in außerordentliche Höhe, sodaß man ihn nur mehr als Punkt am Himmel sah. Es gelang uns jedoch nicht, den Fasan aus dem dichten Gestrip herauszulösen, deshalb wollte ich den Falken mit dem Federspiel wieder einziehen. Es dauerte ungewöhnlich lange, bis er auf meine Bemühungen reagierte und aus seiner enormen Höhe in Tropfenform herabsitzte. Mit angewinkelten Schwingen bremste er dann seine Geschwindigkeit ab, riß die Atmung - eine halbe Wachtel - vom Federspiel und begann mit denselben in großen Rängen zu steigen. Mit der Wachtel in den Händen wartete er wieder über mir an, während ich das Federspiel schwang, damit er nicht wegzog. Da man den Falken aufgrund der großen Höhe, in der er flog, am Firmament nur schwer ausmachen konnte, ließ ich mir einige Male von den Falkerfreunden, die ihn mit dem Fernglas beobachteten, bestätigen, daß er noch da war. Nach etwa zwanzig Minuten kam Mohrli wieder im Sturzflug herab, sah nach, ob auf dem Federspiel noch etwas zu holen wäre und da dies nicht der Fall war, strich sie dattberhinweg und stellte sich in einiger Entfernung auf die Wiese. Dort begann sie die halbe Wachtel zu kröpfen und ich mußte mich beilen sie aufzunehmen, bevor sie ihren Kröpf gefüllt hatte.

Wieder einmal waren wir im Revier von Franzl in Unterdorf eingeladen. Auf der Fahrt durch das oberösterreichische Innviertel begleitete uns strahlender Sonnenschein, kurz vor Unterdorf herrschte jedoch dichter Nebel. Im Revier konnte man kaum zwanzig Meter weit sehen. Als der Deutsch Kurzhaar von Herbert am Rande eines bewaldeten Hanges vorstand, kostete es mich Überwindung, den Falken fliegen zu lassen. Mohrli stellte sich auf das Wetter ein und wartete knapp über den Baumwipfeln an. Wir überboten den Fasan heraus, Mohrli jagte ihn an und ver-



Prärefalke (Falco mexicanus). Besitzer: Ingo Winter

Foto: Ingo Winter

29

... vom Norden durch den Marchaberg
genötigt, zeigten sie Bitter-
Trockenheit hervorstechende Weine.

Auf einer Fläche von etwa acht Hektar
betreiben wir Weinbau.

Unser Betrieb ist bekannt durch seine
Süddeutsche Weinherkunft, ermöglicht
genau und unerschütterlich zu
produzieren. Um eine volle Entfaltung zu
erreichen, reifen alle unsere Trauben
vor der Abmündung in Eichenblättern.

Als Familienbetrieb legen wir Wert
darauf, unseren Kunden Einblick in die
Herstellung und Verarbeitung unserer
Produkte zu geben.

Schneider - Grauner

Weinbau
FAMILIE SCHNEIDER-TRAUBNER
3001 Eisenstadt 52
0 29 42 20

WEINWEIN

1. Riesling (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

2. Müller-Thurgauer
(Grauburgunder, weißer, aus
dem Südburgenland)

3. Gaisböck (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

4. Blauer Portugieser (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

5. Weißer Burgunder (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

6. Zweigelt (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

7. Blauer Spätburgunder (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

8. Blauer Portugieser (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

9. Blauer Portugieser (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

10. Blauer Portugieser (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

ROTWEIN

11. Blauer Portugieser (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

12. Blauer Portugieser (Leithaer
Wein, weißer, aus dem Südburgenland)

WEINKARTE
WEINBAUGESAMT WEINVIERTEL
Österreich

**G. Morré
Optiker-Meister**



1010 Wien, Kohlmarkt 16, Telefon: 63 94 50.
1070 Wien, Neubaugasse 21, Telefon: 93 31 49.

30



Junger, sehr heller Wanderfalke (Falco peregrinus peregrinus)
Foto: Ingo Winter

und landete mit ihm im Gestrüpp. Mit diesem Flug und noch
weiteren erfolgreichen Jagdflügen der Beizvögel meiner
Jagdfreunde konnten wir die Jagdherren dieses Reviers für
die Beizjagd begeistern und dürfen mit weiteren Jagdein-
ladungen rechnen.

Zwischen den Jagden flieg ich Mohri im heimatischen
Revier zum Flugtraining. Eines Tages wollte sie bei starkem
Wind noch mehr länger fliegen und stieß auf mich herein,
damit ich ihr endlich das Federspiel gebe. Ich blickte nach
oben, der Wind wehte mir den Hut vom Kopf, Mohri
griff ihn noch in der Luft und flog mit ihm verwinden-
den Beute über ein Mispelstreu. Ich rief und schwang
das Federspiel, sie kehrte jedoch nicht um. Die Suche nach
ihm blieb erfolglos. Als ich nach längerer Zeit zum Auto
zurückging, hörte ich plötzlich hinter mir Bells erklingen.
Ich zog das Federspiel aus der Tasche und warf es auf den
Boden. Mohri landete mit dem Hut in den Händen neben
dem Federspiel, stellte sich dann auf letzteres, um von der
daraufgebundenen Wachtel zu lauzieren. So unglücklich es
klingen mag, Mohri hatte mir den gerahmten Hut zurück-
gebracht.

In Corna in Ungarn suchte der Deutsch Kurzbauer von
Franz im Unterholz eines Windschutzgürtels. Nach kurzer
Suche kam der Hund zum Vorstehen, ich entkappte meinen
Falken und ließ ihn zum Anwarten fliegen. Als ich die
Falkenhaube an den Rücken der Falkenmische hingeworfen
wurde, merkte ich erst, daß ich diese im Auto vergessen hatte.
Nun war guter Rat teuer, da sich das zum Einziehen des Fal-
ken notwendige Federspiel in der Tasche und der Falke in der
Luft befand. Zunächst hat ich den Sotha des Jagdleiters, mir
die Tasche aus dem weit entfernt abgestellten Auto zu holen.
Der Falke wartete hoch über der Baumreihe an.

Inzwischen war jedoch der Fasan weitergelaufen und es
gelang uns nicht, ihn aus dem dichten Gestrüpp herauszu-
drücken. Deshalb liefen wir zu einem nahen Schilfbereich,
in dem wir Fasane vermuteten. Dabei traten wir eine Kette
Rebhühner heraus. Mohri jagte diese in fabelhaftem Stil
an und schlug ein Rebhuhn, welches wenige Meter vom Schilf
entfernt zu Boden stürzte. Der Falke holte Ring und wolle-
te sich auf das geschlagene Rebhuhn stellen, dieses war jedoch
inzwischen in eine naive Deckung gelaufen. Mohri stieg
wieder zum Anwarten, wir konnten jedoch selbst mit den
vorzüglichen Hunden weder das Rebhuhn finden, noch
andere Wild heben. Nun war es an der Zeit, den Falken
einzulassen. In Erwartung eines Federspiels nahm ich
meinen Hut, schwang ihn einige Male im Kreis und warf
ihn dann vor mir auf den Boden. Mohri stieß vom Anwar-
ten in Tropfenform herab, bränste ihren Flug mit unge-
wöhnlich Schwingen ab und landete anschließend auf dem Hut. Pro-
blemas konnte ich sie auch ohne Anzug zum Anwarten
auf die Faust veranlassen. Erst nach geraumer Zeit kam der
Junge mit meiner Falkentasche zurück und die Jagd konnte
auch für mich weitergehen.

Es dümmte schon etwas, als mein Falke wieder zum Flie-
gen dran war. In der Mitte eines kleinen Wäldchens war Mais
angebaut, den wir durchdrücken wollten. Auf freiem Feld
ließ ich meinen Falke fliegen und als er die richtige
Anwarthöhe hatte, ließ ich durch den Waldstufen in den
niederen Mais. Mohri stellte sich genau über mir ein. Als
ein Fasan abstrich und durch den lichten Baumbestand
flog, jagte ihn mein Falke in steilem Stoß mit angelegten
Schwingen an und verschwand hinter den Baumspitzen. Bis
ich Mohri auf dem angrenzenden Feld fand, hatte sie den
Fasan schon abgenickt und begann bereits, ihn zu rupfen.
Am nächsten Tag waren wir von den Jägern eines angren-
zenden Reviers, die einem ein Beizbüchel sehen wollten,
eingeladen. Sie führten uns zunächst zu einem kleinen,
lichten Laubwäldchen mit dichten Unterholz, an das auf
einer Seite eine Straße und eine wilde Mülldeponie grenz-
te. An das Wäldchen schloß sich ein Windschutzgürtel mit
hohen Laubbäumen und Gestrüpp an. Nachdem ich Müll-
deponie von der Faust geworfen hatte, stieg sie in
weiten Bogen und wartete dann hoch über den Bäumen an.
Wegen der Mülldeponie konnten wir die Hunde nicht ein-
setzen, deshalb durchstreiften einige der Jäger das Unter-
holz. Als ein Fasan abstrich, griff ihn mein Falke in rasan-
tem Jagdflug an und schlug ihn in das Gestrüpp des Wind-
schutzgürtels. Dann stieg Mohri wieder zum Anwarten. Den
nächsten herausgebeorteten Fasan griff sie hoch in der Luft
und landete mit ihm auf dem Feld. Der Reviereinhaber
konnte die Jagdflüge meines Falken gut beobachten und
waren von der Beizjagd, welche sie sich zuvor nicht recht
vorstellen konnten, beeindruckt. Am Abend dieses Jagdtages
konnte ich dank der guten Arbeit des Deutsch Kurzbauer
"Johla" von Herbst nach einem weiteren Fasan belohnen.

Die Schickung der erfolgreichen Jagdflüge der Beizjagd
meiner Jagdfreunde, welche an diesen Beizjagden teilge-
nommen haben, muß einen anderen Artikel vorbehalten hei-
ßen. Nicht verstanden möchte ich jedoch, meinen Jagd-
freunden, welche mit ihren bewährten Vorschubanden zu
den Beizjagden meines Anwerterkollektors "Mohri"
wesentlich beigetragen haben, Falkensdank zu sagen.



Luggerfalkenpaar (Falco jugger) Foto: Ingo Winter

schwand schnell im dichten Nebel. Ich überquerte ein Feld
und suchte ein schmales Wäldchen ab, weil ich vermutete,
daß mein Falke den Fasan beim Einfliegen geschnitten habe.
Ich hörte jedoch weder die Bellen, noch konnte ich den Fal-
ken entdecken. Deshalb durchsuchte ich das Gehölz und suchte
auf einem dahinter liegenden, leicht ansteigenden Hang
weiter, bis mich die Bells zu dem auf seiner Beute stehen-
den Falken führten. Mohri hatte den starken Fasanbahn
lingst abgenickt und unterhalb das Rupfen desselben, um
mich mit einem lauten Siegesruf zu begrüßen.

Im Nove Zanku in der Stovakei durchstreifen wir mit
den beiden Pointern von Kurt und Franz einen schmalen
Windschutzgürtel mit dichten Unterholz. Als ein Hund
zum Vorstehen kam, warf ich meinen Falken zum Anwar-
ten von der Faust. Die Fasane hielten jedoch nicht, sondern
liefen vor den Hunden her. Mohri wartete hoch über den
Baumspitzen an. Plötzlich verschwand sie in steilem Stoß
hinter den Bäumen, vermutlich jagte sie einen abstre-
ichenden Fasan - den wir nicht sehen konnten - an. Ich
machte mich auf die Suche nach meinem Falken, die
jünglich erfolglos blieb. Deshalb holte ich meinen weit ent-
fernt abgestellten Wagen, um schneller einen größeren
Bereich absuchen zu können. Als ich nach geraumer Zeit,
mit dem Auto über ein abgeerntetes Mastfeld fahrend,
zurückkam, wurde ich von den Falken unserer Gruppe
angehalten. Sie hatten mit dem Federspiel einen Falke
eingezogen, den sie für meinen hielten. Es war jedoch
nicht Mohri, sondern der Falke von Kurt. Nun erzählte mir
Franz, daß die beiden Pointers ein Volk Rebhühner ge-
unden hatten, worauf Kurt seinen Falke fliegen ließ. Plötz-
lich warteten über den vorstehenden Hunden zwei Falke
an und stießen dann in abendabenden Tempo auf die
abstreichenden Hühner. Ein Falke band ein Huhn und ging
damit zu Boden, der andere Falke schlug ein Huhn zu, stieg
wieder und wurde dann mit dem Federspiel eingezogen, weil
er für Mohri gehalten wurde. Kurt hatte sich auf die Suche
nach seinem Falken gemacht. Als er kurz darauf mit mei-
nem Falken und dem von ihm gebeizten Huhn zurückkam,
erwies sich daß dieser Beizbüchel der Ausseeriserin Mohri
zueigen. Wo sie sich in der Zwischenzeit herumgetrieben hat-
te, blieb ungeklärt.

Am Abend suchten wir mit den Hunden entlang eines Was-
sergrabens. Als der Pointer von Franz zum Vorstehen kam,

ließ ich meinen Falken zum Anwarten fliegen. Wir kon-
nten einen Fasan heben, der jedoch die nächste Deckung
erreichte, bevor ihn der anliegende Falke haken konnte.
Mohri stieg wieder und wartete über den die Straße säu-
menden Pappeln an. In der abnehmenden Dämmerung
konnte man sie kaum mehr sehen. Franz stoberte mit sei-
ner Hand den Fasan aus dem Rührfeld, in das er eingee-
fallen war. Mohri jagte ihn an und landete mit dem gebun-
denen Fasan hinter den Pappeln auf einem abgeernteten
Feld. Fritz, der die Jagd beobachtete, zeigte mir, wo
der Falke auf seiner Höhe sitzen mußte. Ich ließ ihn
jedoch erst dann, als mir Fritz mit seinem English Setter zur
Hilfe kam. Mohri schante den gebeizten Fasan mit ihren
Schwingen vollkommen ab, sodann nan den dicht am
Boden liegenden dunklen Falke von den Ackersohlen nicht
unerschrocken konnte. Außerdem verteidigte sie sich mög-
lichst in ihrer Nähe kam, sodaß auch keine Bellen zu hören
waren.

Es war in Parndorf im Burgenland, als mein Falke wie-
der einmal als Nächstes dran war. Er sollte über einen klei-
nen Wäldchen anwarten, während meine Jagdfreunde mit
ihren Hunden dasselbe durchdrückten. Ich mußte jedoch war-
ten, bis ein Habicht eingezogen wurde, der einem Falkner
beim Abspringen von der Faust ausgedrückt war. Als es
so weit war, ließ ich Mohri fliegen. Sie wartete hoch über
uns an und jagte präzise in steilem Stoß in Richtung des
Falkners mit dem Habicht, Ich dachte, dieser hätte einen Fasan
herausgetrieben und lief los. Mohri hatte jedoch den
Habicht auf dem Federspiel stehen gesehen und nahm ihn
dasselbe weg. Während Mohri auf dem Federspiel atzte,
stand der Habicht da oben und sah ihn verflücht. Da der Fal-
ner nahm meinen Falke das Federspiel weg, worauf die-
ser abstrich und wieder zum Anwarten stieg. Das war noch
einmal gut gegangen und ich war froh, daß meinem treuen
Falken nichts passiert ist. Wir konnten dann Mohri noch
einen Fasan heben, den sie in das Gestrüpp schlug, in dem
wir ihn nicht mehr fanden.

Am Abend suchten wir eine Kette Rebhühner am Dorfrand
einfallen. Der Pointer von Kurt fand die Hühner, der Poi-
nter von Franz sekundierte ihm. Ich ließ meinen Falke
anwarten, während Kurt die Hühner anging. Mohri stand
in großer Höhe genau über den Hühnern, als diese in Rich-
tung Ober abstrichen. Es war ein unvergleichliches Bild, als
die Silhouette der Hühner und des jagenden Falke sich über
den Dächern des Dorfes gegen den roten Abendhimmel
abzeichnete, der Falke ein Huhn griff, mit ihm wendete
und es zurück auf das Feld zog. Solche Augenblicke las-
sen das Herz eines Falkners höher schlagen und zählen zu
den schönsten eines erfüllten Falknerlebens.

Am nächsten Tag wollte Freund Herwig, dem wir die Jagd
in diesem niederwäldchen burgenländischen Revier ver-
drücken, seinen Jagdgenossen die Beizjagd näher bringen.
Wir sollten in einem Revier mit gutem Fasanbestand
in Anwesenheit der Jagdherren mit unseren Beizvögeln
jagen. Als erster sollte ich meinen Falke fliegen. Nachdem
die Hande Wild gefunden hatten, warf ich Mohri von der
Faust. Hoch über den vorstehenden Pointern wartete sie an.
Als gleichzeitig drei Fasane abstrichen, überlegte sie
zunächst, welchen sie angreifen sollte, dann stieß sie auf
einen rasant aufstehenden Fasan, griff ihn hoch in der Luft

Erste Beute mit meinem Beizbüchel „LANSA“

von Karl Gurstemier, LGL OO

Erstmals in der Geschichte des ÖFB wird eine Tagung
im Ausland - in diesem Falle in Ungarn - abgehalten. Das
kleine Dörfchen BÍHARUGRA liegt ca. 5 km von der
rumänischen Grenze entfernt und sollte uns für einige Tage
gute Jagdmöglichkeiten, schönes Wetter und hervorragende
Gastfreundschaft bieten. An dieser Stelle möchte ich mich
namens der Landesgruppe Oberösterreich bei unseren
LGL von Kärnten, Herrn Ingo Hübner, samt sei-
nen Freunden auf das allerherzlichste bedanken.

Der erste Jagdtag zeigte sich zwar von seiner besten
Seite, war aber leider sehr, sehr windig. Sehr bald bot sich
mir eine gute Chance, einen starken Feldhasen zu beizzen.
Leider aber auch nur für mich, denn „Lansa“ deutete verächtlich
den Kopf zur Seite und konzentrierte sich lieber auf unsere
Vorschubde, die in diesen Tagen beste Arbeit leisteten.
Die doch etwas zu hohe Kondition meines Beizbüchels
war wohl Schuld daran und so entschloß ich mich,
meinen Jagdkameraden zum Auto zurück zu bringen. Am
Tag danach brachte „Lansa“ 95 kg auf die Waage. Schon
bei der Abfahrt in ein anderes Revier bemerkte ich, daß
sie sich heute in einer guten Jagdform befindet. Schon nach
kurzer Gezeit wurde direkt vor mir in aussichtsreicher
Position ein mittelstarker Feldhase hoch, den „Lansa“
sofort in guter Jagdmanier angriff. Leider war die
Vegetation auf diesem Feld derartig ungenügend (hohe
ausgetrocknete Stängel), daß mein Beizbüchel nach
kurzer Jagd aufgab und sich abstrich. Kurz darauf wurde
wieder ein Feldhase, diesmal ein etwas schwächerer, vor
mir hoch. „Lansa“ kaua ihn kurz binden, leider aber nicht
gung genug, sodaß der Hase wieder freikam. Nach diesem
Mißerfolg steigt „Lansa“ ca 10 Meter auf und versucht in
Anwartemanner ihr Glück, etwas, was sie bis dato nur im
Training gemacht hat. Plötzlich sehe ich den Beizbüchel
meines Freundes, Reisinger Gerald, in tiefem Jagdflug
dem flüchtigen Feldhasen nachjagen. „Jen“, so nennt
Gerald seinen Habicht, kann diesen Hasen kurz binden.
Wissentlich, daß mein Beizbüchel „Lansa“ hinter mir
anwartet, beginne ich beim Anblick des kurzen Kampfes
sofort zu läufeln, um das Schlammeste zu vermeiden. Da ist
auch schon „Lansa“ zur Stelle und möchte mitmischen.
„Jen“ läßt vom Hasen ab und richtet sich in eindrucksvoller
Drohgebärde gegen „Lansa“, während „Gen“, der

Deutschkurzbauer meines Freundes, Oberfalkner Matijka
Franz, den Hasen zur Strecke bringt. Gottsdank können
Gerald und ich unsere Habichte unverletzt voneinander
trennen und wieder aufbrechen.

Am nächsten Tag begann, offiziell die Tagung und wir
von der LGL OO bekommen ein Revier ca. 2km von der rumä-
nischen Grenze entfernt, zugeteilt. Mein Habicht bringt
heute 94 kg auf die Waage. Es sollte sich zeigen, daß dies
das richtige Jagdrevier ist. Ein überschwerer Brocken
von einem Feldhasen kommt in einem eher gemächlichen



Beizbüchel „Lansa“, Besitzer: K. Gurstemier. Foto: Ingo Winter

VOGEL Pumpen
Tradition in Qualität mit Technik der Zukunft

Hauswasserwerke mit Oberwasser- oder Unterwasserpumpen • Drucksteigerungsanlagen • Heizungs-
umwälzpumpen • Schwimmbad- und Fäkalsaugpumpen • Fäkaltrennanlagen • Spülmaschinen • Spül-
Schalt- und Regelanlagen • Spazalarmaturen • UV-Entkeimungsanlagen • Springbrunnen • Schwimm-
brunnen • Schwimmbad- und Fäkalsaugpumpen • Wasserentwässerungen • Kollektoren
2000 STOCKERAU, ERNST VOGEL-STRASSE 2, TELEFON 02266/2561

32

33

Tempo auf uns zu. Nachdem ich mich vergewissert habe, daß sich weder ein Falke, noch ein Habicht in der Luft befindet, gehe ich die Sicht auf diesen Hasen für „Lansa“ frei. Blickkontakt und Abprang von der Faust waren eins. „Lansa“ bringt einen Kopfgriß an, der Feldhase jedoch, meiner Meinung nach ein erfahrener Bursche, tut einen Satz von gut 1 Meter senkrecht in die Luft und somit föhnt mich doch nach unerfahrenen Habicht überfliegen. Weiter geht die Jagd. Gerhardt und ich drücken ein kleines, frischgegrüftes Feld durch. Plötzlich wird zu meiner Linken ein schwarzer Feldhase hoch, „Lansa“ reagiert sofort und nach nur wenigen Schritten, heftigen Kampf kann mein Habicht den entscheidenden Kopfgriß anbringen. Sofort bin ich zur Stelle und fange den Hasen weggedreht ab. Im Leben eines Falkners wohl der schönste Tag, wenn sein liebster Jagdkamerad die erste Beute macht. „Lansa“ bekommt dafür zur Belohnung einen vollen Kropf.

Am dritten Tag der Tagung sind wir wieder im selben Revier und mein Habicht bringt 96 dag auf die Waage. Schon nach kurzer Gezeit wird hinter mir ein Übergänger Hasen hoch, den mein Habicht blitzartig anjagt. Dieser kann jedoch, nachdem er ziemlich Wollt lassen mußte,

noch rechtzeitig in einem Gestrüpp Deckung finden. Aber schon die nächste Chance sollte für uns den gewünschten und erhofften Erfolg bringen. Die Kette der Falkner und Begleiter bleibt kurz stehen, da von links ein starker Feldhase direkt auf uns zukommt. „Lansa“ wartet geduldig, bis dieser nur noch etwa 30 Schritte vor uns entfernt ist. Ein kurzer Blick nach links und rechts – dann greift sie an. Aus dieser schwierigen Position (Frontalangriff) verfährt sie jedoch den ersten Griff. Der ungebremste Wille, diesen Hasen zu binden, läßt sie erneut angreifen. Diesmal sitzt der Griff zu weit hinten, sodaß sich der Hase noch einmal befreien kann. Wieder greift „Lansa“ an und kann den entscheidenden Kopfgriß anbringen. Ein großartiger Erfolg, wenn man bedenkt, daß dieser Hase stolze 5 kg wiegt. Die Belohnung dafür ist ein voller Kropf.

Aus meiner Sicht gesehen möchte ich abschließend sagen, daß es nicht entscheidend sein sollte, möglichst viel Wild zur Strecke zu bringen, sondern daß es für uns und unsere Jagdkameraden – die Beizvögel – schön, spannend und unfallfreie Jagdergebnisse sein sollten, die wir uns am selben Tag, nach Monaten oder Jahren bei einem gemächlichen Gruppenabend wieder erzählen können.

Beizjagd in Hörsching

von FM Heinz Pils

Seit vielen Jahren dürfen wir im Revier Hörsching nach der Hauptjagd mit unseren Beizvögeln ein bis zwei Nachmittage jagen. Damit verhilft Jagdleiter Hans Sallmann nicht nur den auf dieser Jagd teilnehmenden Falknern zu einer unvergesslichen Jagderlebnisse, sondern trägt auch zur Erhaltung der Falkner als Jagdberufe bei. Für diese anfangs Dezember stattfindende Beizjagd stehen nur wenige Falkner zur Verfügung, weil die meisten ihre Beizvögel aufgrund fehlender Jagdmöglichkeiten, der abgeernteten Felder und damit fehlender Deckung für das Niederwild in für die Jagd mit Anwarterfalken geeigneten Gelände und der beginnenden Mauser bereits Ende November abstellen. So sind es nur vier bis fünf Falkner mit Falken oder Habichten, welche diese letzte Chance des Jahres nutzen, mit ihren Beizvögeln nochmals Beute zu machen.

Der Revierteil, in dem wir jagen dürfen, besteht aus einem breiten, landwirtschaftlich nicht genutzten, mit Wildkräutern bewachsenem Streifen, der auf einer Seite von einem mit Gebüsch bestandenen Hang, auf der anderen Seite durch zu dieser Zeit kahle Felder begrenzt wird. Parallel zum Hang verläuft eine Hochspannungsleitung, deren Gittermast teilweise auf dicht bewachsenen Hügeln stehen. Deckung ist demnach reichlich vorhanden und dementsprechend gibt es auch der Beiz an Fasanen. Hasen sind in diesem Gestrüpp kaum anzutreffen. So kommt es nur selten vor, daß der Hund unter dem anwartenden Falken einen Hasen – einen für diesen Beizvögel ungeeignetem Wild – versetzt. Die Beizjagd wird jedoch durch die zum Auflockern verlockenden Hochspannungsleitung und durch das dicke Gestrüpp, in dem der durch den Falken zu Boden geschlagene Fasan nur schwer zu finden ist, genügend erschwert. In diesem Revier trafen wir uns um 14 Uhr, vier Falkner mit Anwarterfalken sowie einen Hasenhabicht. Außerdem waren drei vorzüglich abgeführte Deutsch-Kurzhaar-Hunde mit, welche in diesem deckungsreichen Revier Voraussetzungen für eine erfolgreiche Jagd sind. Die Vorstehhunde von Falkner haben einen erstklassigen Ruf und sind auch für die

Jagd mit der Flinte sehr gefragt. Da es zu dieser Jahreszeit bereits um 17 Uhr dunkel wird, hatten wir nur drei Stunden für die Beizjagd zur Verfügung. Es dauerte nicht lange, bis der Deutsch-Kurzhaar von Herbert „Bella“, Vorstand, den ersten Flug hatte der Wanderfalken von Paul. Nachdem er erkannt wurde, schickte er kurz sein Gefieder, warf sich von der Faust und stieg schnell in gute Anwarthöhe. Bevor ihm der Fasan geboten werden konnte, jagte er jedoch einen weit entfernten Krähenstern. Da er nicht zurückkam, mußte sich Paul auf den Weg machen, um seinen Falken einzuholen. In der Zwischenzeit suchte der Fasan ab. Es dauerte einige Zeit bis Paul seinen Falken wieder auf der Faust hatte und wir weiterjagen konnten. Als dann „Bella“ wieder vorstand, ließ ich meinen Wanderfalken vom steilen Flug „Mohrli“, zum Anwarten steigen. Hoch über dem Hang wartete er in engen Kreisen an. Als wir den Fasan herausstrafen, wurde er von Mohrli in steilem Stuß zu Boden geschlagen. Der erfahrene Falke stieg sofort wieder an und wartete nun über „Costa“, dem Deutsch-Kurzhaar von Hermann, welcher in der Zwischenzeit einen Fasan gefangen hatte, an. Als der Fasan abstrich, schlug ihn der mit enormer Geschwindigkeit herabstürzende Falke an. Hohe Rufe und band ihn noch in der Luft. Am Boden konnte der Falke im dichten Gestrüpp nicht nachgreifen und besaß ihn zu Hilfe kommen konnte, hatte sich der Fasan losgerissen. Wieder einmal zeigte sich, welche große Chance das Wild gegenüber dem Beizvögel sowie wildelebenden Gestrüpp hat und daß es für den Falken nicht leicht ist, den nächsten Jagdlug hatte der Wanderfalken von Herbert, als sein Hund „Bella“ wieder zum Vorstehen kam. Der Falke schob den aufstehenden und mit auferweckter Geschwindigkeit fliegenden Fasan auch an, bevor er ihn jedoch binden konnte, hatte dieser im Gebüsch am Hang Deckung gefunden. Als wir den erneut anwartenden Falken kein weiteres Wild haben konnten, stellte er sich entschlossen auf den nächsten Mast und wurde dann von Herbert mit dem Federspiel eingezogen. Trotz der in diesem Gelände für die Hunde besonders anstrengenden Arbeit suchten sie unermüdlich weiter. Als dann Costa zum Vorstehen kam, schickte die Bella, Franz erlaubte seinen Wanderfalken und ließ ihn von der Faust fliegen. In großer Höhe wartete der Falke an. Als die Hunde den Fasan hoben, griff er in steilem Jagdlug an, unterlag den abstreifenden Fasan und band ihn von unten. Der Fasan kam dem Falken in der Luft aus, beim Entfallen am Hang wurde er jedoch erneut gebunden und gleich abgestrikt. Mit dieser ersten Beute des Tages hatte der Falke von Franz den Baum gebohrt, wenigstens es nach einige erfolglose Jagdlüge gab, bevor unsere Beizvögel weiteres Wild zur Strecke brachten. So konnte beim nächsten Flug der gut über der vorstehenden Costa anwartende Falke von



Vorschen

Foto: Heinz Pils

Jetzt Probefahren bei

AUER

Krems, Wiener Straße 82
☎ 02732/83501



Der neue VITARA 5 wartet auf Sie. Wirtschaftlich. Geräumig. Und technisch perfekt.



Paul den aufstehenden Fasan zwar binden, er kam ihm jedoch wieder aus und fand sichere Deckung im Gestrüpp. Nun war mein Falke „Mohrli“ wieder dran, als Bella dem nächsten Fasan vorstand. Aus wunderbarer Höhe und sicheren Anwarten jagte sie mit großer Geschwindigkeit den abstreifenden Fasan an, versetzte ihm beim Vorbeistreichen einen harten Schlag, hohe Rufe und band ihn in der Luft, ließ ihn jedoch beim Aufprall am Boden wieder aus. Der Falke stieg erneut zum Anwarten und Bella suchte weiter. Als der Hund den nächsten Fasan gefunden hatte, strich dieser ab, als Mohrli gerade etwas weiter weg war. Der Falke jagte den Fasan dennoch an und holte auch auf, konnte ihn jedoch nicht einholen, bevor er nach langem Flug einen oberhalb eines Hanges gelegenen Wald erreichte. Als der Falke nach einiger Zeit in großer Höhe zurückkam, wußten wir, daß der Fasan wieder einmal seine Chance nutzen konnte. In diesem Revier waren keine Fasane anzusetzen, die bodenständigen Wildfasane sind ungemein hart und schnell und fordern dem Beizvogel das Äußerste ab. Da wir den Falken jedoch keinen weiteren Fasan haben konnten, zog ich ihn ein. Nim hatten wir das Ende des Reviers erreicht und gingen entlang des Hanges zurück, um diesen noch nicht begangenen Revierteil abzusuchen. Schnell hatte Bella den nächsten, sich drückenden Fasan gefunden und Herbert ließ seinen Falken von der Faust fliegen. Dieser Vogel hat einen interessanten Flusstil entwickelt. Er wartet in geringer Höhe an und macht dabei aufgrund seiner Schwindigkeit im Horizontalflug und seines sicheren Griffes regelmäßig Beute. So auch diesmal, als er den vom Hund aufgestellten Fasan nach einigen Metern band. Ein Falkner hat den glücklichen Falkner und weiter ging die Jagd. Bella suchte weiter und hatte auch bald wieder einen Fasan gefunden. Als Paul seinen Falken fliegen ließ, zog dieser weit weg. Nach einiger Zeit kam hoch zurück, bevor er sich jedoch in glücklicher Position für einen Jagdlug befand, strich der Fasan ab und Paul zog den Falken mit dem Federspiel ein. Als dann Costa und der Deutsch-Kurzhaar von Franz „Gero“ vorstand, ließ Franz seinen Falken fliegen. Wunderbar hoch wartete der Falke an und band in steilem Stuß den aufstehenden Fasan, kurz bevor dieser im Gebüsch einfiel. Dabei kam er ihm jedoch aus und der Falke stieg wieder zum Anwarten. Zwischenzeitlich er noch erfolglos auf abstreifende Fasane, denn zog er verärgert weg. Franz konnte seinen Falken erst am nächsten Morgen einziehen. In der Zwischenzeit hatte Bella einen Fasan gefangen, ich konnte jedoch meinen Falken nicht fliegen lassen solange Franz versuchte, seinen Falken mit dem Federspiel einzuziehen. Erst als Falke und Falkner am Horizont verschwunden waren, entpuppte ich Mohrli, die sich nach kurzen Schritten ihres Gefieders von der Faust warf. Bella stand bereits wie zwanzig Minuten sicher vor. Der Fasan verlor jedoch die Nerven und strich ab, bevor der Falke die erforderliche Höhe für einen Jagdlug erreicht hatte. Bella suchte weiter und Mohrli wartete über ihr an. Es dauerte genaue Zeit, bis der Hund wieder zum Vorstehen kam. Der sich im dichten Gestrüpp drückende Fasan dürfte bereits Bekanntheit mit den Flügeln eines unserer Beizvögel gemacht haben und wollte nicht aufliegen, sodaß ich betraute die Hand geschnitten hätte. Er kam nach nicht weit und wurde nach kurzem Flug vom anjagenden Falken gebunden und gleich abgestrikt. Ich

belohnte Mohrli mit Herz und Leber ihrer Beute und nahm sie dann von derselben ab, damit die Jagd weitergehen konnte. Bella stand schon wieder vor und da Herbert seinen Falken nach seinem Beizvögel aufgezogen hatte und Franz seinen Falken noch immer suchte, ließ Paul seinen Anwarter nochmals fliegen. Dieser jagte dem aufstehenden Fasan weit über die Bundesstraße hinweg nach und kam nicht zurück. Paul machte sich auf den Weg, um ihn zu suchen. Knapp vor Einbruch der Dunkelheit kam er mit seinem Falken auf der Faust zurück. Es dümmerte bereits, als Costa wieder vorstand und ich Mohrli nochmals fliegen ließ. Sie wollte jedoch nicht mehr steigen und als sie aufgrund der Dunkelheit zu dem Fasan vorbeijagte und in die Büsche prallte, zog ich meinen Falken mit dem Federspiel ein und arzte ihn auf. Erwähnen möchte ich noch, daß Fasane, welche vom Falken zu Boden geschlagen oder gebunden wurden, wenn sie demselben ankommen konnten, keineswegs krank sind. Das dicke Felderfeld schützt den Fasan vor Verletzungen. Selbstverständlich überzeugt sich der Falkner durch Nachsuche mit dem Hund davon, daß der Fasan gesund in die Wildbahn entlassen wurde. Es war ein erlebnisreicher Jagdtag und trotz der kalten Tage hatten wir mit unseren Beizvögeln inmerhin drei Fasane zur Strecke gebracht. Bei den gut beteiligten Wildfasanen und dem deckungsreichen Gelände ein guter Erfolg, zu dem die vorzüglich abgeführten Hunde ihren Teil beigetragen haben. Unser Weidmannsdank gilt dem Jagdleiter Hans Sallmann, einem großzügigen und der Falkner als Jagd- und Jagdkultur gegenüber aufgeschlossenem Jagdber.

Vom Falkner für den Falkner
Herstellung von exklusiven Falknerartikeln
in original Handarbeit

In Form von
Krawattennadeln, Ohr-
Hutsteckern und Broschen,
aus Zinn.
Desweiteren Falknerspringer
und Bells in Eicheldesign
für Habicht und Falke
Neuer Prospekt März '90

Bei: Carsten Töwe
Hintermischwinckel 68
D-5650 Solingen, Germany
Tel. 06 02 12 / 81 13 78



Holländische und arabische Habt von Gene Johnson, U.S.A.

BUCHBESPRECHUNGEN

von Ingo Winter

„Der Sakerfalken“ von Vet Rat Dr. Wolfgang Baumgart, Berlin 3., überarbeitete Auflage. Mit 59 Abbildungen und 1 Farbtafel.

Erschienen in der Reihe „DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI“ Ziemsen Verlag, 1991.

Falkner und Greifvogel spezialisten wenden sich freuen zu hören, daß das Buch „Der Sakerfalken“, das schon seit einiger Zeit nicht mehr im Handel erhältlich war, in einer neuen, überarbeiteten Auflage, der dritten mitunter, wieder neu erschienen ist. Wie in den vorangegangenen Auflagen beschäftigt sich dieser exzellente Falkenkenner mit diesen auch in Europa vorkommenden Jagdfalken und versucht vor allem, das Wesen des Sakerfalken und seinen Platz im biologischen Wirkungsgefüge zu ergründen. Besonders erwähnenswert erscheint mir die in dieser Auflage erschienene Farbtafel von Frichelein Weick mit der Darstellung der gesamten Hierarchengruppe einschließlich der Unterarten.

„Das Rebbuhn“ von Rolf Dwenger, Stadtra 2., erweiterte Auflage. Mit 64 Abbildungen und 3 Farbtafeln.

Erschienen in der Reihe „DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI“ Ziemsen Verlag, 1991.

Durch die fortschreitende Flußbereinigung, Grundrassamentlegung und vor allem durch die verstärkte chemische Vertilgung der sogenannten „Unkräuter“ und der damit verbundenen Ström- und Pflanzensamen vieler Biotope nahmen in den letzten Jahren die Bestände des Rebbuhns laufend ab. Einst das typische Wild für den Anwarterfalken, ist es heute zur Rarität bei der Strecklegung geworden. Dieser Bunter zieht sich mit der komplexen Problematik des Rückganges des Rebbuhns auseinander und versucht, Antworten zu geben. Dieses Buch beschreibt Möglichkeiten, wie man den Rebbuhnbesatz in eigenen Revier pflegen und fördern kann, aber auch, wie man einen Rebbuhnbestand aufbauen kann. Allen Falknern, die an Rebbuhn interessiert sind, kann man dieses Buch nur wärmstens empfehlen.

R. David Digby



R. D. Digby,
Old School House,
Manor Road, Dengie,
Nr. Southminster,
Essex, CMO 7UG,
England.

Ornithological Artist

Mercedes-Benz
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

IHR PARTNER FÜR
MERCEDES-BENZ

STRAUSS
2020 HOLLABRUNN
Telefon 02952/2274

Service – Verkauf
Havarie

Gebrauchtwagen

Nur ein Mercedes ist ein Mercedes mercedes  geprüft!

UNSER VORSPRUNG IST GRÖßER GEWORDEN



Viele haben versucht, die Idee der Großraum-Limousine Renault Espace nachzuahmen. Doch jetzt, da sie glauben, Renault eingeholt zu haben, präsentiert Renault den neuen Espace. Mit neuem Styling, mit neuem 6-Zylinder-Motor, mit neuem Interieur für noch mehr persönlich gestaltbarem Lebensraum. So setzt der neue Renault Espace wieder neue Maßstäbe. Für Menschen, die einfach mehr Raum brauchen, um sich zu entfalten.

DER NEUE RENAULT ESPACE  *Neu zum Leben*

Übrigens: Der Renault Espace ist vorsteuerabzugsberechtigt!
Jetzt zur Probefahrt bereit bei
R. FÜRNWEGER • 3860 HEIDENREICHSTEIN
Tel. 0 28 62 / 23 82

38

A & O

Nah & Frisch

KASTNER
Großhandelsges.m.b.H.
3910 ZWETTL Tel. 02822/52434

... DENN BEI FREUNDEN KAUF MAN BESSER EIN.




**DIE FORTSETZUNG DES ERFOLGES.
DER NEUE PAJERO.**

Dieser Pajero stellt einen neuen Standard in der Geländewagenklasse dar. Mit stärkerem Motor, Spitzentechnik und Topausstattung. Als 2.5 TD (75 kW/100 PS) und 3.0 V6 (110 kW/150 PS), 3- oder 5-türig. Auch als Cabrio (Canvas Top).

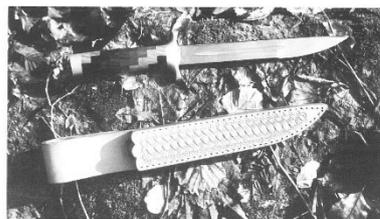


NEBELSTOANA AUTOHAUS



HOBIGER Ges. m. b. H.
WULTSCHAU -
MOORBAD HARBACH
Tel.: 02858/268

40



Falkenmesser, handgemacht von Hm. Rosshauer, Foto: Ingo Winter

NACHRUf
Präsident Bechtold Istvan

Von Heinz Pils

Ich sehe ihn noch vor mir, wie er mit leuchtenden Augen den Jagstift meines Anwartsfalken verfolgt, und dennoch ist er nicht mehr. Unser Freund Bechtold Istvan ist am 9.5.1991 in die ewige Jagdgründe eingegangen. Als Präsident der Falkner-Fachabteilung der Ungarischen Ornithologischen Gesellschaft hat er sich um die ungarische Falknerei unschätzbare Verdienste erworben. Er war jedoch auch in der Internationalen Falknerei eine bekann-

te Persönlichkeit. So hat die vorbildliche Organisation der Tagung der Arbeitsgruppe für Falknerei und Erhaltung der Greifvögel des Internationalen Jagdrates C.I.C., sowie der Internationalen Vereinigung für Falknerei und Greifvogelschutz IAF, 1989 in Hódmezővásárhely, aufgrund seines persönlichen Einsatzes alle Teilnehmer tief beeindruckt. Der Österreichische Falknerbund verlieh Präsident Bechtold als besondere Anerkennung das Ehrenzeichen „Der Hohenstauffer“. Bechtold Istvan, der als aufrechter Mensch geschätzt war, hat ein erfülltes Falknerleben gelebt. Ist für ihn nun auch „Jagd vorbei“, so wird er in unserer Erinnerung - vielen als Vorbild - weiterleben.

HAUSTECHNIK
HAINBÖCK

WASSER LA
Z LUFTUNG
NG

HEIZUNG PLÄNUNG KONTROLLE

Heizungs- und Warmwasserbereitung mit Erdgas, Flüssiggas, Öl, festem Brennstoffen und Altsystemen
Lüftungs- und Klimaanlage
Sanitärinstalltionen, Bäderumbauten

Firma **HAINBÖCK**
Ihr Installateur seit 1920

3880 HORN, Gewerbestraße 6, Tel. 2461 u. 2761

Die neue Gas-Wandheizzentrale SUPER-VR von Heizbösch mit der besonders umweltfreundlichen Keramik-Brenner Technologie (nur 20 ppm NOx) zusammen mit dem indirekt beheizten Brauchwasserspeicher SB 125.

Leistung 12,5 - 40 kW




39

Die Jagd und der Bund Österreichischer Jagdvereinigungen im Wandel der Zeiten

Die Jagd ist so alt wie die Menschheit. Für die Vorfäter war sie, neben dem Sammeln von Wildfrüchten, die Lebensgrundlage. Der beste Jäger konnte seine Familie und Sippe am besten ernähren, er genöß Ansehen und Achtung.

Als die Menschen sesshaft wurden und den Ackerbau lernten, war durch Feldfrüchte eine weitere Ernährungsmöglichkeit gegeben. Die Jagd wurde dadurch mehr oder weniger an ein bestimmtes Gebiet gebunden, blieb aber später als „Jagdtrecht“ immer mit den bebauten Gebieten und seiner Umgebung verbunden.

Das Bestreben nach gemeinsamem Jagen und Jagdterren, aber in Lötierung der Art der Jagdübung in Richtung des Humanitätsgedankens, in Verbindung mit weidmännischen Erkenntnissen und Erwägungen, führte zur Bildung eines Jagdethos, des Begriffes „Weidmann“ und zum Zusammenschluß Gleichgesinnter.

Beginnend 1889, bildeten sich in Österreich solche Zusammenschlüsse in Form von Jagdvereinen. Diese wurden die Bewahrer alten Brauchtums und Träger der Tradition. 1928 gründeten diese Vereine den „Verband der Jagdvereine“, später „Verband Österreichischer Jagdvereine“.

Dann gait es größere Gemeinschaften zum Schutz der Jagd zu finden. Hierzu kamen die Stimmen aus den Zusammenschlüssen der Gleichgesinnten. Es entstanden Jagdschutzvereine, später Landesjagdverbände und die Zentralstelle dieser.

Nach Auflösung im Jahre 1938, wurde 1948 dieser freiwillige Zusammenschluß als „Bund Österreichischer Jagdvereinigungen (BÖJV)“ - mit den Zielsetzungen: Erhaltung und Schutz aller heimischen Wildarten, dessen lebensfähiger Lebensräume, Heran- und Weiterbildung einer weidgerechten Jägerschaft, Förderung des Jagdlandwesens, Erhaltung jagdlichen Brauchtums u.a.m. - neu gegründet.

In Erkenntnis notwendigen Naturschutzes wurde der BÖJV sernerzeit auch Anschließmitglied des Österreichischen Naturschutzbundes.

Um die Zielsetzungen und Belange des BÖJV zu wahren, bedarf es des persönlichen Einsatzes und der Mitarbeit aller ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder und Fachreferate, in Form von Vorgesprächen bei Ministern, Landesregierung und Behörden, Einsprüche und Stellungnahmen bei Änderungen gesetzlicher Bestimmungen im Sinne des Jagdwesens (z.B. Landesjagdgesetz).

Hinsichtlich der Möglichkeit eines Beitrittes Österreichs zur Europäischen Gemeinschaft, was die Übernahme des gesamten Rechtsbestandes der EG zur Folge hätte, wurde mit dem Ministerium für auswärtige Angelegenheiten Verbindung aufgenommen.

Die dem BÖJV daraufhin ausgegangenen bisherigen Empfehlungen, Richtlinien, Entscheidungen und Entscheidungen des EG-Ministerrates und deren Auswirkungen auf den Jagdbereich werden den BÖJV ange-schlossenen Jägerschaft in Präsidenten- und Delegiertenkonferenzen und auch durch die Informationsschriften des BÖJV, wie bisher zur Kenntnis gebracht.

Für das Präsidium des BÖJV:



J. G. F. ...
(Vizepräsident)

41

BEKANNTMACHUNGEN DES BUNDES

EHRUNGEN

Bei der Generalversammlung 1990 wurden zuerkannt:
„Falkner-Statuette“ für 20 Jahre Mitgliedschaft beim Österreichischen Falknerbund: Sieglinde Köhler, Sepp Knöfler, Josef Wiesing

„Friedrich II. der Hohenstauffer“ in Kupfer:
für 25 Jahre Mitgliedschaft: Franz Zingst
für 30 Jahre Mitgliedschaft: Rudolf Bodner
„Friedrich II. der Hohenstauffer“ in Silber erhielt Fr. Emmy Crammer für ihren Einsatz für den Österreichischen Falknerbund

Bei der Generalversammlung 1991 wurden zuerkannt:
„Friedrich II. der Hohenstauffer“ in Kupfer für 20 Jahre Mitgliedschaft: Herbert Blaha, Friedrich Eggenschwiler, Hubert Hebenstreit, Hermann Miesinghuber, Ingrid Stefla
„Friedrich II. der Hohenstauffer“ in Silber für 35 Jahre Mitgliedschaft: Gottrid Sigi

Für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielt Josef Guthmann einen Rüdinger Stuch.
Anlässlich seines 95. Geburtstages erhielt Friedrich Graf Mensdorff-Posilly „Friedrich II. der Hohenstauffer“ in Kupfer verliehen.

Die Landsgruppe Wien des ÖFB feierte 1990 ihren 30-jährigen Bestand. Wir gratulieren.

Bei der Falknertagung 1990 in Biharagra/Ungarn wurden folgende Titel verliehen:

Falkner: Thomas Hofer
Oberfalkner: Manfred Blaha
Michael Holzfeind
Manfred Matzjka
Roland Mramor
Franz Schindlerkopf

Bei der Generalversammlung 1991 wurden folgende Titel verliehen:

Falkner: Klaus Forster
Judith Knabl
Andreas Schraufhofer
DI Gerhard Vogl

Oberfalkner: Paul Hofer
Falknermeister: Franz Matzjka

EHRUNGEN DURCH DEN BUND ÖSTERREICHISCHER JAGDVEREINE:

1990 Für Verdienste um den BÖJV erhielt Fr. Ingrid Stefla den „Ehrenbruch in Silber“

1991 Für Verdienste um den BÖJV und die Falknerei im Besseren

„Ehrenbuch in Gold“ - Walter N. Crammer
„Ehrenbruch in Silber“ - Emmy S. Crammer

ZUCHTGRUPPE

Für Fragen der Greifvogelzucht ist zuständig: Zuchtgruppenleiter Franz Matzjka, St Florian 14, A-5261 Utendorf OO, Telefon: 0724/2407

STÄNDIG BEEIDETE GERICHTLICHE SACHVERSTÄNDIGE

für das Fachgebiet Falknerei, Greifvogelschutz, Greifvogelkunde: Walter N. Crammer, 3593 Neupölla 56, Telefon: 02988/226, oder 1010 Wien, Vorlaufstraße 1, Telefon: 0222/535 87 95

für das Fachgebiet Falknerei und Greifvogelhaltung: Gottfried Sigi, 9551 Bodensdorf/Ossiachersee, Rosenweg 12, Telefon: 0424/3449

MITGLIEDSBEITRÄGE

Der Mitgliedsbeitrag wurde durch die Generalversammlung 1983 geregelt und beträgt: ÖS 750,- für ordentliche Mitglieder und aktive Falkner ÖS 375,- für Schüler, Lehrlinge, Studenten, Präsenzlehre und Familienmitglieder ÖS 1400,- für fördernde Mitglieder und Gönner

BEZUG

Durch Entrichtung des Jahresbeitrages erwerben Mitglieder des ÖFB Anspruch auf kostenlose Lieferung der jeweiligen Zeitschrift. Zusätzliche Exemplare und zurückliegende Ausgaben werden gegen Berechnung abgegeben.

Die Falkenzeichnung im Titelkopf „Der Falkner“ ist ein ehrendes Gedenken an Willy E. Bär (1909-1977). Wir danken Frau Gisela Bär, Zürich, für die Bewilligung.

Zum Titelbild: „Starlight“ Wanderfalkenzerzel, R.D. Digby, 1988 Herr R.D. Digby, Old School House, Manor Road, Dengie, Nr. Southminster, Essex hat uns freundlicherweise dieses Bild als Titelbild unserer diesjährigen Ausgabe unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Diese Ausgabe wurde am 20. März 1992 redaktionell abgeschlossen. Alle Rechte vorbehalten.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Österreichischer Falknerbund, 1011 Wien, Postfach 221
Präsident: LIM Hans Reisetbauer, Axberg 15, 4062 Thening
Redaktion und Schriftleitung: Ingo Winter, Obermursberg 30, 4111 Waidling
Verband: Österreichischer Falknerbund, 1011 Wien, Postfach 221



Der Vorstand
des Österreichischen Falknerbundes

PRÄSIDENT: Hans Reisetbauer
Landesjägermeister
von Oberösterreich
Axberg 15,
4062 Thening

Geschäftsführer
VIZEPRÄSIDENT: Walter N. Crammer
Radlhaus
3593 Neupölla
Telefon: 02988/226

VIZEPRÄSIDENT: Heinz Pils
Saabstraße 81
4421 Aschach an der Steyr
Telefon: 07252/24 21 43
ab Okt. 1992: 07252/50 686

VERBANDSSEKRETÄR: Emmy S. Crammer (BÜRO)
Vorlaufstraße 1/12
1010 Wien
Telefon: 0222/585 87 95

VERBANDSKASSIERER: Ingrid Sierka
Fernkogasse 49/1/1/16
1100 Wien

1. FALKNERMEISTER: Gottfried Sigi
Rosenweg 12
9551 Bodensdorf,
Ossiacher See
Telefon: 0424/3449

REFERENT FÜR GREIFVOGELSCHUTZ: Dr. Ernst Höllebrand
Bergerstraße 12
7082 Donnerskirchen
Telefon: 0268/385 49

SCHRIFTLEITUNG DES „FALKNER“: Ingo Winter
Obermursberg 30
4111 Waidling
Telefon: 07234/22 85

Die Zeitschrift „Der Falkner“ ist Organ des Österreichischen Falknerbundes und bringt Abhandlungen aus dem gesamten Gebiet der Falknerei, des Greifvogelschutzes, der Greifvogelkunde und der Greifvogelzucht sowie einschlägige Mitteilungen, Nachrichten, Referate und Rezensionen. Manuskripte: Es wird gebeten, Manuskripte mit Schreibmaschine, andernfalls mit nur einseitig zu schreiben. Unterlagen wie Fotografien, Zeichnungen, Tabellen usw. sind auf der Rückseite mit dem Namen des Verfassers und dem Titel des Beitrages zu versehen. Für Abbildungen, die bereits erfolgten Veröffentlichungen entnommen werden sollen, ist genaue Quellenangabe notwendig. Die Autoren erhalten kein Honorar.

Literaturverzeichnis nach folgendem Muster:

EIBL, EIBESFELD, Irenius (1969): Grundriß der vögelkundlichen Verhaltensforschung - Ethologie, 2. Aufl. München.

HAMMER, PURGSTALL, Josef v. (1840): Falkner-Lee bestehend in drei ungedruckten Werken über die Falknerei. Pest.

KARAJAN, Theodor v. (1858): Kaiser Maximilian I. geheimes Jagdbuch und von den Zeichen des Hirsches. Wien.

DAS QUICK-SERVICE DRUCKMOTIV

BERGER'S EXPRESS
GERADE HABEN SIE MIT DEM BEKANNTE ODER HIRNSELLE BEI BERGER GESPROCHEN UND SCHON BRINGT IHRE STERKTÄREN DEN FIX UND FERTIG GEFÄKTEN UMBRUCH AUF IHREN SCHREIBTISCH. DANN BERGER'S ÖSTERREICHISCHES ANZUGARTEN „TOTAL PUBLISHING SYSTEM“, UND SO KLAPPT ES DANN WEITER BEIM BOGEN- ODER ROLLEN- OBERST DRUCKEN UND IN DER HOCHLEISTUNGS-BUCHBINDEBEI. DAS VERSPRICHT IHNEN HERR PETER BERGER PERSÖNLICH.

DRUCKEREI BERGER

Der persönliche Drucker

A-3580 HORN, WIENER STRASSE 80, TEL.: (0 29 82) 41 61-0, FS: 7 8 6 1 3, FAX: (0 29 82) 41 61-268
STADTBÜRO: A-1090 WIEN, PULVERTURMGASSE 3, TEL.: 313 35 12, 313 35 13, 313 35 14, FAX: 313 35 19